

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befreiungsgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 78.

Samstag, den 5. April

1891.

Tapeten.
Lincrusta.
Heimanns-Gobelin.
Flachs-Tapeten.
Linoleum,
70, 90, 183, 200, 230
breit.
Linoleum-Teppiche,
183 × 285, 230 × 320,
200 × 300, 275 × 366,
in reichster Auswahl.



Teppiche.
Tischdecken
Divandecken.
Reisedecken.
Portièren.
Treppen-Läufer,
Cocos und Manilla,
in allen Qualitäten.

665

Algerische Weine.

(Direct vom Producenten in der Provinz Constantine bezogen.)

Beste und billigste Stärkungsweine,

ärztlich empfohlen.

Seiner sehr kräftigen Eigenschaften wegen und weil er gar keinen Zusatz von Alkohol erhalten hat (wie sonst viele Südweine) und somit auch nicht erhitzen wirkt, wird der Algerierwein von den Herren Aerzten vielfach als **Stärkungswein**, besonders den Frauen, Kindern, Kranken und Reconvalescenten verordnet und hat er sich dadurch sehr schnell eingebürgert. In vielen belgischen und französischen Hospitälern wird jetzt ausschliesslich der algerische **Rothwein** als Stärkungswein, besonders wegen seiner überraschend günstigen Wirkungen gegen **Anämie (Blutarmuth)**, angewendet.

Der algerische **Weisswein** ist sehr wohlschmeckend, hilft zur Verdauung, erwärmt den Magen und befördert die Nierenhätigkeit. Besonders ist hervorzuheben, dass derselbe, selbst beim Genuss grösserer Quantitäten, die Nerven nicht nur nicht aufregt und angreift, sondern im Gegentheil auf dieselben beruhigend wirkt.

Chemische Analysen des Herrn **Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius** in Wiesbaden und des Herrn **Hofrath Prof. Dr. J. Nessler** in Karlsruhe stehen zu Diensten.

Algerischer Rothwein per Flasche mit Glas . . . 1 Mk. 20 Pf.

Algerischer Weisswein „ „ „ „ . . . 1 „ 50 „

3. Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.

22725

Seite Abend
6 Uhr:Wiennigiparkasse. Bureau
Stadtkasse. 6625**Königliches Realgymnasium.**

Die Einführung des Directors Prof. Dr. Fischer durch Herrn Geheimrath Dr. Lahmeyer findet Donnerstag, den 9. April, Nachm. 3 Uhr, in der Aula der Anstalt statt. Die Schüler werden hierdurch aufgefordert, sich zu dieser Feier pünktlich einzustellen.

Wiesbaden, 2. April 1891.

6616

Direction Kgl. Realgymnasiums.

J. B.

F. Henrich, Oberlehrer.

**Höhere Töcherschule,
Luisenstraße.**

Beginn des Sommer-Semesters: Dienstag, den 14. April, Vormittags 9 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 13. April, Vormittags 8 Uhr.

Die Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen, bei welchen für die Kinder der Anfangsclasse der Geburts- und Impfschein, für die übrigen der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind, nimmt der Unterzeichnete Freitag, den 10., und Samstag, den 11. April, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr, in seiner Dienstwohnung (Luisenstraße 26) entgegen.

6641

Director Weldert.

Elementarschulen.

Meldungen zum Ein- oder Austrreten von Schülern werden Montag, den 6. April, Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, in den Schulgebäuden an der Bleichstraße, auf dem Schulberg und an der Gassestraße entgegen genommen. Für die im Jahre 1885 geborenen, nunmehr schulpflichtigen Kinder ist der Impfschein, für die auswärts geborenen der Geburtschein und für ältere, neu eintretende Schüler außerdem das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Zum Bezirk der Schule an der Bleichstraße gehören: Walfmühl-, Emmer-, Schwalbacher-, kleine Schwalbacher-, Schul- und Ellenbogengasse, Markts-, Friedrich- und Vierstädterstraße und die von diesem Sträßenzuge südlich gelegenen Stadttheile. Zum Bezirk der Schule an der Gassestraße gehören: Obere Schwalbacher- und Röderstraße, Adlerstraße von No. 25 bezw. 30 an aufwärts und Römerberg von No. 21 bezw. 24 an aufwärts und die von der Walfmühl-, Emmer- oberen Schwalbacher- und Röderstraße nördlich gelegenen Stadttheile. Die zwischen den angegebenen Grenzen beider Schulbezirke gelegenen Stadttheile bilden den Bezirk der Schule auf dem Berge. Die wegen Wohnungswechsels nöthigen Ueberweisungen von Schülern bedürfen der Meldung nicht. Die Hauptlehrer. *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer

Auh zu 42 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. April, Mittag 12 Uhr werden in dem Versteigerungs-Lokal Mauergasse 16 (Rheinischer Hof) hierselbst

zwei Policen der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck über je 4000 Mark, auf welche bereits 800 Mark Prämien gezahlt sind,

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 3. April 1891.

196

Salm,
Gerichtsvollzieher.**Blindenschule.**

Durch Herrn Schiedsmann Koch-Filius 25 Mk. aus einem Betrag gleich erhalten zu haben, bescheinigt dankend

187

Der Vorstand.

Holzversteigerung

(letzte) in der Oberförsterei Nambach.

Mittwoch, den 8. April, Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen in der Gastwirtschaft zur Römerburg in Nambach aus dem Staatswald district Bräher mit Creditbewilligung bis 1. August d. J. zum Verkauf:

Birten: 9 Stämme von 6—10 Mtr. Länge und 17—27 Cm. Durchmesser, in Summa 1,63 Cbmtr.; 5 Raummtr. Knauppel; 1,75 Hunderter Reiserwellen.

Buchen: 117 Raummtr. Scheit, 75 Raummtr. Knauppel; 24,45 Hunderter Reiserwellen.

Der Königl. Waldwärter Schwein von Sonnenberg zeigt auf Wunsch das Gehölz vor.

Sonnenberg, den 2. April 1891.

188

Königliche Oberförsterei.

**Stamm- und Wingertspfahlholz-
Versteigerung.**

Es kommen zur Versteigerung aus dem District Lindenseetanne hiesigen Gemeindevorstandes:

I. Mittwoch, den 8. April d. J., Vormittags 9 Uhr:

549 Raummtr. Kiefern-Pfahlholz, 1,75 Mtr. lang,

146

Scheite,

202

Knauppel, 25 Mtr. lang.

II. Freitag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr:

218 Kiefern-Stämme von 24 bis 101 Cbmtr. Durchmesser,

1,8 bis 16 Mtr. Länge = 182,40 Cbmtr. enthaltend.

Die Zufuhrenkunft ist jedesmal auf der Hohenwart- und Hartmannsborn-Schneise.

Nüßelsheim, den 2. April 1891.

72

Großh. Hess. Bürgermeisterei Nüßelsheim.

Sittmann.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 7. d. M., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Rittergutsbesitzer von Roehow wegen Abreise nach Italien seine fast neue Einrichtung, bestehend aus 6 Zimmern u. Küche, im großen Römersaal,

15. Dohheimerstraße 15,

öffentl. gegen Baarzahlung versteigern:

2 Bettstellen m. hoh. u. nied. Haupt, Rahmen und Matragen, 2 Spiegelschränke, 2 Wasch-Consolen, 2 Nachttische, Toiletteneimer, 1 Weisszeug- und 5 Kleiderschränke, 1 Kameltasche, Garnitur (Sopha, 4 Sessel), 1 Pianino von C. Pohl, Hoflieferant, Berlin (vorzüglich im Ton), 2 eleg. Schreibtische, 1 Antiquitäten- u. 1 Ovale Tisch, 12 Speisestühle, 1 Console, Bauern- u. Salontische, 1 Wiener Sessel, 1 Ruhebett, 1 Aneroid-Barometer, Teppiche, Thür-Vorhänge, Vorhänge, Steppdecken und Kissen, Bilder, 1 Kaffee-Service, Stühle, Geschirrschrank, 6 Lampen, Glas, Porzellan, 1 Badewanne, 1 Küchenschrank, 1 Gartentisch und sonstige Haus- und Küchen-Geräthe, 1 Bowle, Weingläser, 5 dreith. Matragen etc.

Der größte Theil der Möbel ist Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten und kaum $\frac{1}{2}$ Jahr in Gebrauch. Besichtigung Montag, den 6. d. M., Nachmittags von 3—5 Uhr.

325

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau und Lager Michelsberg 22.

Droschken-Besitzer-Verein.

Heute Abend 8 Uhr: General-Versammlung im Hotel Hahn.

92

Gr. Burgstrasse
13.**Jacob Zingel,**Gr. Burgstrasse
13.**Lager in Crystall-, Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren**
für Hotel-, Küchen- und Haushaltungs-Einrichtungen.**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke, Ausstattungen.**

Grösstes Lager in: Römer, Gläser und Special-Römer.

Weisse und decorirte Porzellan-Geschirre für Hotelzwecke

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Tafel-Service, Kaffee-Service, Frucht-Service, Trink-Service, Waschtisch-Garnituren
in grossartiger Auswahl, reizenden Mustern und sehr billigen Preisen.**Restparthien von Tellern, Tassen, Gläsern, Römern etc.,**

soweit solche zurückgesetzt und vorrätig sind, werden bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.

6654

Von heute an verkaufe ich zu folgenden
ermäßigten Preisen:

Schweinefleisch mit Zugabe	per Pfund	66 Pfg.
ohne "	"	75 "
Dörrfleisch	"	80 "
Rinnbacken , geräucherte	"	70 "
Speck (Lustspeck und geräucherter)	"	80 "
Schinken mit Knochen	"	90 "
ohne "	"	1.10 "
Schwartenmagen , grob und fein gehackt,	"	80 "
Extra Leber- und Blutwurst	"	80 "
Leber- und Blutwurst , täglich frisch,	"	46 "
Fleischwurst , täglich frisch,	"	70 "
Bratwurst ,	"	80 "
Schinken- und Zungenwurst	"	1.— "

und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. 6213

G. Voltz, Schweinemehrer,
Ecke der Friedrich- und Delaspedestraße.**Schnittbohnen,**

2 Pfund-Dose 43 Pf., 55 Pf. und 65 Pf.,

Erbien,

2-Pfund-Dose 75 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.60,

Brechspargel (extra schön),

2-Pfund-Dose Mk. 1.10 und Mk. 1.60,

Stangenspargel,

2-Pfund-Dose Mk. 1.35, Mk. 1.75 und Mk. 2.35. 6074

J. Rapp, Goldgasse 2,

Fabrik-Depot von Obst- und Gemüse-Conserven.

Prima Schnittbohnenempfehle in Folge günstigen Abschlusses die 2-Pfd.-Büchse
statt 65 Pfg.

mit 50 Pfg.,

und 70 Pfg. die 3-Pfd.-Büchse

5455

so lange Vorrath.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.Sandeier, frische Eier, 100 St. 4 Mk. 95 Pf., 25 St. 1 Mk. 25 Pf.,
2 St. 11 Pf.; Kaffee, roh u. gebr., billigt. Schwalbacherstraße 71.**Geschäfts-Empfehlung.**Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum zur
Nachricht, daß ich **Seitenstraße 11** eine**Glaserei**errichtet habe und halte mich zu allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten bestens empfohlen.**Geschäfts-Eröffnung.**Einem verehrten Publikum, sowie einer werthen Nachbarschaft die
ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause **Wegergasse 13** eine**Butter-, Eier-, Gemüse- und Flaschenbier-Handlung**
eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, meine verehrten Kunden durch gute
und billige Waare zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Bund.**A. Momberger,****Moritzstraße 7,**hält sich bei Bedarf von **Gartenkies** bestens empfohlen. Stets auf
Lager gelben **Schler Gartenkies**, **Rheinkies** und **Albergrauen**
Gartenkies. Bezug per Fuhrn und ganzen Waggons.
Proben stehen zu Diensten. 5944

Diawurfsamen zu haben Rheinstraße 44.

Familien-Nachrichten**Todes-Anzeige.**Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß
mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel,**Michael Weiß, Mehger,**

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. April, Nachmittags
2 Uhr, vom Sterbehause, Marktstraße 13, aus statt.**Dankagung.**Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme an dem so
schmerzlichen Verluste unseres theuren Entschlafenen, sowie für die
reichen Blumenspenden sagen hiermit Allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jonise Lederbogen und Kinder.

Den verehrl. Damen

zeige ich hierdurch die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

höflichst an.

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Strohhüte werden gewaschen und modernisirt.

6613

Bitte zu überzeugen!

Ein großer Posten Porzellan- und Steingut-Waaren

ist eingetroffen und soll derselbe, um schnelligst zu räumen,

staunend billig ausverkauft werden.

Speziell empfehle:

Tassen, Teller, Schüsseln, Kannen, Suppenterrinen, Waschkübel, Lavoirs, Nachtgeschirre,

ebenso als großartig und staunend billig:

fein bemalte Wasch-Garnituren, hochfeine Kaffee-Service, eine Parthie Toilette-Eimer
zu denkbar billigsten Preisen.

Sämmtliche Muster mit Preis-Auszeichnung im Schaufenster ausgestellt.

6029

Franz Führer's Bazar, nur Ellenbogengasse 2.

Die Eröffnung

eines neu errichteten Lagers in

Filz-, Stroh- und Seidenhüten,

sowie Civil- und Uniforms-Mützen jeder Art

erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. Unter Zusicherung fachmännischer und billigster Be-

dienung bitte höflich um geneigtes Wohlwollen.

6623

E. Hübinger,

Ecke der Häfner- und Goldgasse 1.

Meine Filiale Langgasse 4

habe ich mit dem heutigen Tage geschlossen.

Ich bitte meine geehrten Kunden, sich bis auf Weiteres nach meinem Geschäft **Kirchgasse 2** bemühen zu wollen, welches bis zur Eröffnung meines

Riesen-Bazars

(Kirchgasse 30b, gegenüber dem Mauritiusplatz)
fortbesteht.

Hochachtungsvoll

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer),

Kirchgasse 2.

6857

Rhein-Weine,

Bordeaux- u. Burgunder-Weine

empfehlen

4520

J. M. Roth Nachf.,

Al. Burgstraße 1.



Empfehle mein

Lager

in

Kinderwagen,

vom einfachsten bis elegantesten, in allen Preislagen, billiger wie die Konkurrenz.

Neu

Neu

Kinderwagen in abnehmbarem Gestell, zugleich als Wiege zu gebrauchen.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2.

6068

Neben der Expedition
des „Tagblatt“.

Bina Baer,

Langgasse
25.

Putz- und Mode-Waaren,

erlaubt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die kommende Saison ergebenst anzuzeigen.

Ausstellung Pariser Original-Modellhüte.

Garnirte und ungarnirte Hüte in grosser Auswahl und in allen Preislagen vorrätig.
Grosses Lager in Blumen, Federn, Bändern, Spitzen zu den billigsten Preisen.

Trauerhüte stets vorrätig.

6618

Krieger- und Militär-Verein.



Heute Samstag, den 4. d. M.,
Abends punkt 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal („Zum Mohren“, Neugasse).

201

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:

Versammlung

in der Kaiserhalle.

146

Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Haupt-Versammlung

heute Samstag, den 4. April, Abends 9 Uhr, im
„Deutscher Hof“ (1 St.). Die Mitglieder werden um
zahlreiches Erscheinen ersucht. Gäste sind willkommen.

92

Der Vorstand.

Restaurant Poths,

Langgasse 11.

Empfehle meinen vorzügl. Mittagstisch à 1 Mk.
(von 12 bis 2 Uhr), sowie eine reichhaltige Speisekarte,
naturreine Weine, & Biere aus dem Bürgerl.
Brauhaus in Pilsen und von der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft.

Hochachtungsvoll

Albert Lindau.

6568

**Neue Malta-Kartoffeln,
geräucherten Lachs**

empfiehlt

J. M. Roth Nachf.

4511

Carl Zembrod, Kirchgasse 9, empfiehlt

Porzellan-Deisen

in jeder Größe und Ausstattung.

6483

Umsetzen, Bugen, Reparieren wird bestens besorgt.



Sie finden
Kinder-Wagen

nirgends so
billig

und in solch' grosser
Auswahl als in dem
Special-Geschäft

für

Kinder-Wagen

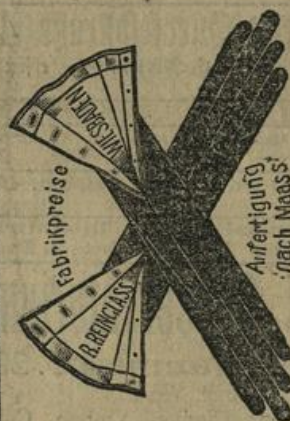
von

Caspar Führer,
Kirchgasse 2.

Wagen von Mk. 9.50 bis
zu 150 Mk.

3877

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Jeden Samstag

verkaufe aussortirte und
zurückgeschickte

Handschuhe

zu bedeutend billigeren
Preisen.

2942

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Zur Bowle

empfehle

**frischen Waldmeister,
vollsäftige Orangen,**

Ananas, Pfirsiche und Erdbeeren
in Büchsen und Gläsern,

weisse Weine von 70 Pf. an per Flasche,
rothe Mk. 1.—

Hochheimer Sect per Flasche Mk. 1.75,
Rheinwein-Mousseux und Champagner
von Math. Müller,

franz. Champagner,

Pommery & Greno per Flasche Mk. 7.80,
bei 12 Flaschen Mk. 7.50,

empfiehlt

Kirchgasse
32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse
32.

Verloren. Gefunden

Verloren wurde ein **Plattintiegel** (ähnlich einer Flaschenkapsel). Gegen gute Belohnung abzugeben beim Hausmeister des Chem. Laboratoriums von **Dr. Fresenius**.

Ein **Laternenstiel** verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben Nerostraße 44.

Vorigen Monat, 25., im Zuge Castel-Wiesbaden ein leberne Handarbeitstasche liegen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung sich Taunusstraße 2a zu melden.

Im Geschäft von **Blumenthal**, Kirchgasse, ein **Regenschirm** irrtümlich mitgenommen. Um gef. Rückgabe gebeten Neugasse 9.

Entlaufen

ein dunkelfarbiger **Spitz**. Vorderpfoten weiß. Rothes Halsband mit angestrichter Hundemarke. Dem Ueberbringer gute Belohn. Moritzstr. 26, 2.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Handstock, 1 wolleener Stragen, 1 Kneifer, 1 Uhrschlüssel, 1 Taschentuch, gez. O. H., 1 Fächer, 2 Kleiderverzierungen aus schwarzer Schnur und Perlen, 1 Kinder-Gummischuh.

Gefunden: 1 Brieftasche, 1 Medaillon, 1 Kinder-Regenschirm, 1 Pelzmütze, 1 Kreuzchen, bares Geld, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Farbenschempel, 1 Kinder-Pelzstragen, 1 Ring, 1 Armband, 1 Eiswolltuch, 1 Leiter, 1 Karren, 1 Schürze, 1 Handtuch, 1 Hemd, 1 Kinder-Stragen.

Entlaufen: 1 Hund. **Zugelaufen:** 1 Hund.

Unterricht

Pädagogium Pursche, Quersfeldstr. 4.

Gründlicher Gymnasial-Unterricht f. solche Jünglinge, die in d. höheren Schulen nicht fortkommen o. in vorgerück. Alter noch studiren wollen. Sehr billige Pension in schön geleg. Hause. Staatliche Revisionen. Noble Passionen werden nicht geduldet. 6635

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. **Sertaner, Quintaner u. Quartaner**, i. **Engl. u. Franz.**, sowie f. **Vorschüler i. a. Elementarfächern**, v. e. vorz. empf. **Lehrer**. Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zus. 1,50 Mk. Dff. sub **A. S. 1** bef. der Tagbl.-Verlag. 3961

Postfachschule Wiesbaden, Quersfeldstraße 4.

Aufnahme jederzeit. Begabte f. d. **Cinj.-Freiw.-Ex.** erstreben. Staatliche Revision. 6634

Französischer Unterricht wird ertb. N. Tagbl.-Verlag 2931

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 2933

Leçons de français par une Suisse. S'adres: Platterstr. 42, 1 ou offertes Tagbl.-Verlag **M. B.**

Leçons de français d'une institutrice diplômée à Paris. **Louisenplatz 3, Part.**

Spangenberg'sches Conservatorium

(Musik-Pädagogium, Taunusstr. 29).

Beginn des neuen Quartals am 9. April.

Unterrichtsgegenstände: Clavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Composition, Ensemble, Dictat etc.

Honorar: Elementarclasse 25 Mk. vierteljährlich;

Mittelclasse mit Ensemblespiel 35 Mk. vierteljährlich;

Oberclasse bei 7 wöchentl. Stunden 60 Mk. viertel-

jährlich. **12 Lehrkräfte.** **Prospecto gratis.** **An-**

meldungen nimmt jederzeit entgegen 6496

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Clavierstunden werden billig ertb. Näh in der **Reppel & Müller'schen Buchhlg.**, Kirchg. 3576

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Damen-Schneiderei!

Zur gründlichen Erlernung des Zuschneidens habe ich einen Kursus eröffnet, worin ich Damen innerhalb 4 Wochen im **Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen-Garderoben** nach der anerkannt berühmten **Dressdener Methode** ausbilde. Innerhalb der Lehrzeit fertigen die Damen ihre eigenen **Gostüme an!** **Anmeldung jederzeit.**

Frau Franziska Luttosch,
Langgasse 3.

Wer ertb. einem Dilettanten Unterricht im Photographiren? Näh. **Biebricherstraße 19.**

Immobilien

Ich wohne jetzt
43. Wellrikstraße 43
(1. Stock).

Chr. Louis Häuser, 6644
Immobilien- u. Hypoth.-Agentur.

An- und Verkauf von kleinen und großen Geschäftshäusern, Vermittlung von Geldern und Hypotheken, sowie Vermietung von Läden und Wirtschaften in Mainz empfehl. sich **L. Erhard, Agent in **Zahlbach**, Hauptweg 42.**

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Hotel am Rhein mit vollständ. Inventar, guten Bedingungen. Näh. Bureau Germania, Gärtnergasse 5.

Massives Haus mit Garten, ganz nahe dem Kochbrunnen, zum Vermieten an Fremde oder als Pension, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch

Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Part., Alleeseite.

Haus, neu, mit dopp. Wohn., in freier an- gen. Lage, zu verkaufen. Rentn. 4 gr. schöne Zimmer nebst Abgaben vollständig frei. An-

zahlung 10,000 Mk. Offerten unter W. Z. 101 postlagernd. 6435

Neues Haus mit großem Obsthof, Forderung 38,000 Mk. mit Mk. 6000

Anzahlung (Hypothekenverhältnis 4 %) zu verkaufen durch

Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Part., Alleeseite.

Ein schönes Etagenhaus in der Gölthelstraße zu verkaufen. 8-10,000 Mk.

Anzahlung. P. G. Rück, Dohheimerstraße 30 a.

Neues Haus, südlicher Stadtheil, Läden, Thorfahrt, Werkstätte, Stallung

für 4 Pferde, mit einem nachweislichen Ueberchuß von Mk. 1400, mit

8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Part., Alleeseite.

Geschäftshaus in bester Lage,

mitten in der Stadt, über 43

Ruthen groß, hochrentabel, ist

zu verk. Dff. u. R. O. 250

an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

50,000 Mk. sind am 1. Juli bis $\frac{2}{3}$ der Tage gegen Hypoth. zu verleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6600

Capitalien zu leihen gesucht.

6000 Mk. zu 5 % auf ein Haus, mitten in der Stadt, auf 3 Jahre aufzunehmen gesucht. Näh. bel. Offerten sub **Z. 205** postl. 6261

50,000 Mk. auf gutes Object an erster Stelle per 1. Juli

gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 6639

Miethgesuche

Eine stille Familie (Mutter und Tochter) sucht zum 1. Juli eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, Hochparterre oder 1 Treppe, zu 700-800 Mk. Anerbietungen unter **J. R. 14** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. October d. J. eine herrschaftliche Wohnung von 6-7 geräumigen Zimmern, Badezimmer und Zubehör zum Miethpreise von etwa 1500 Mk., in guter Lage, nicht im Kurviertel. Anerbietungen mit Miethsangebot wolle man mit Bezeichnung **v. A. 3** im Tagbl.-Verlag einreichen.

M. Gartenwohnung (2 Zimmer u. Zub.) gef. v. alt. Dame. Abdr. unter **B. 123** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame sucht zum Juli eine kleine Wohnung in gutem Haus, 2 Zimmer, Küche und Mansarde. Offerten unter **N. B. 22** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

In gutem reinlichen Hause wird von einer einzelnen anständigen Dame ein freundliches geräumiges **unmöbliertes Zimmer** (nicht Nordseite) auf längere Zeit zu mieten gesucht. Nähe der Rhein- oder Wilhelmstraße bevorzugt. Franco-Offerten unter **F. R. 107** nebst Preisangabe, der Tagbl.-Verlag.

In der Nähe des Kochbrunnens wird ein kleines leeres Zimmer zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 20** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Zwei Zimmer mit oder ohne Möbel gesucht. Offerten unter E. M. 4 an den Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann sucht per 15. April od. 1. Mai ein möbliertes Zimmer mit Kasse u. Abendessen möglichst nahe den Bahnhöfen. Offerten sub **A. Z. 44** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr wünscht auf sofort ein fein möbl. Zimmer in der Nähe des Kurhanfes auf 4 bis 6 Wochen. Offerten bitte unter **R. R.** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht, nahe dem Kochbrunnen, mit oder ohne Pension. Offerten mit Preis unter **A. B. 66** an den Tagbl.-Verlag.

Perniethungen

Geschäftslokale etc.

Geschäftslokal in der Nähe des Schlacht- und Viehhofes zu Frankfurt a. M., in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Geschäft für **Wegger-Sandwerkzeuge** etc. betrieben wird, incl. Wohnung per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näh. durch **A. Weltner**, Wörthstraße 8, 1.

Werkstätte, billig, hell, neu, mit Hof Zahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4.

Großer Garten mit freundlicher Wohnung von 5 Zimmern auf 1. Juli zu verm. Näh. Emserstraße 45, über 2 St., 11-12 Uhr Vorm. 5317

Wohnungen.

Adlerstraße 60 eine Wohnung sofort zu vermieten. 6636
Schlaggraben 3 2 Zimmer u. Küche auf gleich od. später z. verm. 6631
Langgasse 31 ist eine Frontispizwohnung zu verm. Näh. 1. St. 6485

Mörrißstraße 15

ist der erste Stock, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Balkon, 3 Mansarden, Keller etc., sofort oder per 1. Juli zu verm. Einzul. 1 Tr. L. 6445

Reinstraße 30 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Näh. 5262

Sealstraße 38, herrliche Aussicht, 2 Stuben und Küche, ferner 2 leere Stuben, 3 Tr., sofort zu vermieten.

Schulberg 15 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. 1. St. h.

Ecke der Seingasse und Röderstraße 35 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller zu vermieten. 5380

Möblierte Wohnungen.

Sonnenstraße 3 (resp. Front Wilhelmstraße) ist eine möblierte Wohnung Hochparl., 4-5 Zimmer mit Balkon, Küche etc. sowie Gartenbenutzung für 1. Mai zu vermieten. 6640.

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, 1. St., zwei elegant möbl. Zimmer zu verm. 5949

Albrechtstraße 33 ist ein möbliertes Frontispiz-Zimmer auf 1. April an zwei anständige ruhige Herren zu verm. 5188

Bleichstraße 8 sind 2 möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Laden. 5927

Baulbrunnstraße 10 ist ein schön möbl. Zimmer für einen oder zwei Herren per 1. Mai abzugeben. Näh. Part. r. 6656

Frankenstr. 11, 2. möbl. Zimmer m. Kost f. 50 M. monatl. gl. z. b. 6657

Karlstraße 16, Part., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 5018

Karlstraße 33, 3 Tr. r., ein gr., sch. möbl. Zimmer zu verm. 6264

Mörrißstraße 28 ein gr. gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 5035

Nerostraße 29, möbliertes Parterrezimmer billig zu vermieten. 6520

Sealstraße 28, Frontispiz, ein gut möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten.

Schwalbacherstraße 6 sind zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6610

Taunusstraße 19, 1. möbl. Zimmer zu vermieten.

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Währstraße 12, Wei-St. gut möbl. Zimmer billig zu verm. 6548

Schöne frei gelegene Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 24. 5413

Drei möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten Bleichstraße 6, 1. 6571

Zwei aut möbl. Zimmer billig zu vermieten Delaspestr. 4, 1 Tr. 5286

Zwei fein möblierte Zimmer, ein Schlafzimmer und Salon Lehrsstraße 4, Part. 4982

Zwei schön möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension, zusammen oder einzeln, mit Benutzung eines Clapiers auf sogleich zu vermieten. Näh. Währstraße 33, Vorderh. 1 St.

Ein auch zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Betten nach Wunsch. Frankfurterstr. 5, Part.

Ein 2-fenst. Salon und Schlafzimmer (nach vorn), sowie eine Mansarde, möbliert, sind billig zu vermieten Hartingstraße 13, 3 r.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, Albrechtstraße 13 a, 1 Tr.

Ein schönes möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten Albrechtstraße 35, im Messerladen. 4514

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kleine Burgstraße 10, 2. 6668

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Feldstraße 4. 6664

Ein fr. möbl. Zimmer zu vermieten Frankfurterstr. 3, 2. 6246

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Goldgasse 2 a, 2 St. 1. 6845

Zimmer mit Pension an Herrn zu vermieten. **Säbnergasse 5, 1 St.**

Freundl. möbl. Zimmer billig zu vermieten Hellmündstraße 46, 2. 6390

Ein gut möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten Hirschgraben 18 a, 1 St.

Ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten Zahnstraße 6. 5874

Möbliertes Zimmer (schön groß) per 1. April zu vermieten. Näh. Kirchstraße 40, 3. 6166

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn zu vermieten Lehrsstraße 12, 1 St. hoch rechts. 6661

Ein Zimmer an best. Arbeiter zu vermieten Mörrißstr. 3, Seitenh. 5233

Ein möbl. Zimmer vom 1. April an zu vermieten Nerostraße 29. 5153

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Römerberg 12, 2. St. 5120

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schillerpl. 2, Seitenh., Kleber. 5784

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Schulberg 9, 1 St. 6427

Schön möbl. Zimmer (Frontspiz) ist sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 7.

Ein schön möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Schwalbacherstraße 37. 6391

Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 33, Hinterh. 5863

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weilsstraße 4, 2. St. 6313

G. geräum. gut möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 12, 1 St. 6375

Mansarde mit Bett für 7 M. zu vermieten Sedanstraße 2, Part. 6481

Möbl. Mansarde mit oder ohne Kost zu vermieten Taunusstraße 21. 6286

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1. L. 6355

Ein reinkl. Arbeiter erhält Kost und Logis Bleichstraße 35, Hth. 2. 6651

Al. Arbeiter erh. Kost und Logis Al. Dohheimerstraße 5, 1 St. 1. 6313

Reinkl. Arbeiter können Kost u. Logis erhalten Al. Dohheimerstr. 5, Hth. 2. 6515

Reinkl. Arb. erh. Schlafstelle (auf Wunsch auch Kost) Delenenstr. 5, Hth. 2. 6399

Reinkl. Arbeiter erh. Schlafstelle Kleine Kirchstraße 3, 2 St. 6515

Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Lehrsstraße 35, Ecke der Röderstraße. 6313

Arbeiter erhalten Logis Röderstraße 25, Hinterh. 1 St. 6515

Reinkl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Hth. 6313

Anständiger j. Mann kann schönes Logis erh. Sedanstraße 6, 3. L. 6313

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 3 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 6584

Adlerstraße 54 ein gr. Parterre-Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 6607

Zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten Schulberg 15, 1 St. 6609

Ein leeres Zimmer auf gleich zu vermieten Adlerstraße 51. 6626

Ein freundl. unmöbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 23, Bdh. 1. 6525

Ein leeres gr. Zimmer zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6457

Bleichstraße 20 eine Mansarde an eine einz. Person zu verm. 3246

Schwalbacherstraße 10 eine Mansarde an einzelne Person per 1. Mai zu vermieten. 6612

Eine Mansarde zu vermieten Wallmühlstraße 20. 6388

Eine Mansarde zu vermieten. Näh. Währstraße 12, 2 St.

Karlstraße 42, 2. eine geräumige, neu hergerichtete Küche im Dachstock (mit oder ohne Hausarbeit) an eine reinliche alleinstehende Person zu vermieten. 6388

Fremden-Pension

In der Familie eines evangel. Lehrers wird für einen 13-jährigen Engländer Pension und Unterricht im Deutschen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. N. 100** an den Tagbl.-Verlag.

Gymnasiasten oder junge Kaufleute können gute und billige Pension erhalten Taunusstraße 21.

Pachtgesuche

Eine gute gangbare Restauration

auf 1. October d. J. zu pachten gesucht, am liebsten vom Eigenthümer selbst. Offerten beliebe man unter **K. N. 101** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 5583

Als Specialitäten empfehlen wir:

Tauskleidchen in Batist und
Satin,

Tausfäckchen und Mückchen,

Steckkissen, Täckchen,

Erstlings-Hemdchen,

Badetücher, Wickelbänder,

woll. Wickeldecken,

woll. Kinderschuhchen,

Promenaden- und Tragmäntelgen in Cachemire, Piqué und Satin.

Größte Auswahl und billigste Preise.

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger,

Ecke Kleine und Große Burgstraße.

5046

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Emserstrasse 31.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Fr. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis. **Moritz Viotor.** 4914

HEXAMER,

GRAVUR,

4. Grosse Burgstrasse 4,

empfehlen:

Wappensiegel, Stempel.

Petschaften, Pressen.

Selbstfärb, Datumstempel.

Nummerierung.

Plombenzangen.

Korkbrände mit Brennvor-

richtung.

Luxuspetschaften.

Schablonen in Kupfer u. Zink.

Zeichnungen

auf Stoffe und Leder.

Diplome.

Schilder in Messing, Zink,

Glasschilder, Wappenschilder

für Hoflieferanten.

Gravuren auf alle Metalle,

Glas und Elfenbein.

Holzschneide und Clichés.

Eigene Galvanotypie.

Stempelfarben in Oel, Anilin,

Bier-Control- und

Hunde-Marken.

Permanente Farbkissen

etc. etc.

43. Tannusstraße 43.

Niederlage der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Größte und leistungsfähigste Fabrik der Neuzeit.
Anfertigung der einfachsten und feinsten Kastenmöbel nach
jeder Zeichnung.

Vorzügliche Ausführung zu Fabrikpreisen.

Neunjährige Garantie.

3969

Billigste Bezugsquelle

für

Haushaltungs-, Ausstattungs- und Küchen-Artikel.

Geschenke mit Andenken an Wiesbaden.

Spielwaaren aller Art und Neuheiten.

Sämmtliche 50-Pf.-Artikel nur 45 Pf.,

also 10 % billiger wie bei jeder anderen Concurrenz.

Bazar 9. Neugasse 9.

Zu
**Confirmations-
Geschenken**
empfehle mein reichhaltiges
Lager in sämmtlichen
Schmuck-Gegenständen bei
anerkant billigen Preisen.

Silb. Remontoir-
Uhren v. 18 Mk. an.
gold. Remontoir-
Uhren v. 35 Mk. an.

H. Lieding,
Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrik,
Ellenbogengasse 16.

4924

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 78.

Samstag, den 4. April

1891.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Heute Samstag, den 4. April, Abends 7 Uhr,
im Saale des Victoria-Hotel:

Vierter Vortrag.

Herr Professor **Dr. W. H. von Riehl** aus München
wird sprechen über das Thema:

Das verkannte Genie. Eine alte Sage.

Wir bitten unsere Mitglieder und Gäste, ihre Karten
am Eingange abzugeben.

Eintrittskarten für Fremde zu 2 Mk. sind bei Herrn
Reubke (in Firma Jurany & Hensel Nachf.), Langgasse,
zu haben.

Nach dem Vortrage: **Zwanglose gesellige Zu-**
sammenkunft im Rathskeller. 180

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 4. April c., Abends 7 Uhr:

Verkauf von Zeitungen, Zeitschriften,
sowie einer Anzahl Bilder. 173

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Abend präcis 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal,
wozu ergebenst einladet

200

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr (pünktlich):

IV. Vortragsabend.

Thema: **Die Schlachtstage von Metz.**

Nebener: Herr **Adolf Münch.**

Mitglieder und alle Theilnehmer der Turnfahrt
nach den Metz Schlachtfeldern, sowie Freunde des Vereins sind
freundlichst eingeladen. 158

Der Vorstand.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H.,

und Frauen-Sterbekasse.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Erste Vorsitzerin der vor-
genannten Kassen, Frau **Luisse Donecker**, jetzt **Webergasse 58,**
2. Et. rechts, wohnt. 237

Der Vorstand.

Visiten- u. Verlobungskarten

fertigt, einfache wie hochelegante mit Monogrammen, in kürzester
Zeit zu billigen Preisen 5628

A. Ringel, Lithograph,

Marktstr. 8, gegenüber dem Rathhaus.

Neuheiten in Cravatten

zu billigen Preisen.

W. Thomas, Webergasse 23.

329

Zur Confirmation

empfehle zu den billigsten Preisen **Brochen, Ohrringe,**
Ringe, Uhrketten, Armbänder etc. in Gold und Silber,
Türkisen, Granat- und Corall-Waaren etc.

Gleichzeitig mache auch auf mein neues Lager in bestverfügbaren
Gebrauchsgegenständen aufmerksam, bei guter dauerhafter
Waare äußerst billige Preise. 5384

Ernst Eyring,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
27. Cannusstraße 27.



Kinder-Ausstattungen,

Wickel-Decken, Flanelle, Molton,
Windelstoffe pr. Meter v. 36 Pf. bis Mk. 1.60,
Hemdchen, Jäckchen, Kleidchen etc.,
Steck-Kissen, Tauf-Kleidchen etc.,
einfache u. eleganteste, empfiehlt 2939

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Handschuhe.

Zur Saison empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in
allen Sorten: **Seidene, Fil de perse-, leinene Hand-**
schuhe für Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben,
in allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten.
Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten
Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pfg. an
und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen
Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter haltbarer
Qualität, Paar nur 1 Mark.

Confirmanden-Handschuhe in großer Auswahl.

Alle Sorten **Glacé-, Sted- und Waschlleder-Hand-**
schuhe, sowie nach Maaf fertigt 4894

Gg. Schmitt,

9. Langgasse. Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

Zur Saison!

Erlaube mir mein reich assortirtes Lager von

Handschuhen und Cravatten

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche Neuheiten in Sommer-Handschuhen für Herren,
Damen und Kinder zu den billigsten Preisen. **Confirmanden-**
Handschuhe in Glacé von 1 Mk. 75 Pf. an. Eine größere Parthie
Cravatten wird bedeutend unter dem Preise verkauft. 5653

A. Zeuner's Nachf.,

Gr. Burgstraße 12.

Eins- und Zthlr. **Kleider- u. Lächenschürze**, Bettstellen, Wasch-
kommode, Tische, Anrichte, Weißzeugschränke, Küchenbretter u. Nachttische,
Brandstift zu verkaufen **Schachtstraße 19** bei Schreiner **Thurn**. 5241

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir einem hochverehrten Publikum, sowie einer werthen Nachbarschaft mitzutheilen, daß ich die

Brod- und Fein-Bäckerei

in dem Hause Michaelsberg 30 von heute an weiter führe. Ich werde mich eifrig bemühen, die mich mit ihrer werthen Kundschaft Beehrenden das Beste zu befriedigen.

Hochachtungsvoll
Karl Hasselbach.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April an mein

Colonialwaaren-Geschäft,

verbunden mit

Flaschenbierhandlung,

nach Hermannstraße 15 verlegt habe. Unter Zusicherung reeller und preiswürdiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll
Philipp Krey.

NB. Kaffee nach wie vor in bekannter Güte. 6275

Kinabaden, Dörrfleisch, Solerfleisch, Mettwurst, Frankfurter Würstchen, Schinken, Cervelatwurst und Salami, ganz und im Aufschnitt, empfiehlt

A. Edingshaus,

Gasse der Nero- und Quersstraße.

Leber- und Blutwurst heute frisch. 3579

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg., 385

sowie frische Koch- und Mettwurst p. Pfd. Mk. 1.— empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Gasse der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Feinstes**Confect- u. Back-Mehl**

u. bekannter Güte empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 21767

Compote-Früchte

in Gläsern und Dosen zu Fabrikpreisen. 4285

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Preisselbeeren,

Frucht-Gelee, Pflaumenmus, Orangen- und Aprikosen-Marmelade, sowie verschiedene ff. Säfte, Compots, Gelees u. Marmeladen, ff. Schlander-Konig empfiehlt die

Seif-Fabrik. Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

empfiehlt:

Stangenpargel per 1-Pfd.-Büchse 75 Pfg., Mk. 1.20

und Mk. 1.35.

" 2 " Mk. 1.25, 2.25, 2.50.

" 3 " Mk. 2.50, 3.—, 3.50.

Brechpargel per 1-Pfd.-Büchse 70 und 85 Pfg.

" 2 " Mk. 1.10 und 1.50.

" 4 " Mk. 2.—.

Brechpargel ohne Köpfe per 2-Pfd.-Büchse 75 Pfg.

Prima Ruzöl

zu verkaufen Langgasse 34.

6297

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben bei:

Walter Brettle in Wiesbaden.

Praktischer Fußboden-Anstrich.

Streichfertige Fußboden-Farbe.

schnell trocknend, nicht nachklebend und von größter Dauerhaftigkeit, nur bei

Hch. Tremus.

Drogen-Handlung, 2a. Goldgasse 2a.

Verschiedenes

Ich wohne vom 2. April ab
Adelheidstraße 16a.

Dr. A. Hempel.

Ich wohne jetzt

Grosse Burgstrasse 16.

Dr. Bockhart,

Specialarzt für Hautkrankheiten.

Wohne jetzt

Humboldtstraße 1.

H. Reichwein, Architect.

Statt besonderer Anzeige.

Mein Geschäft befindet sich von jetzt ab

Mbrechtstraße 11a
(Neubau).

Friedrich Schnug,
Schreinermeister.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nebst Geschäft von Wellritzstraße 19 nach verlängerte Reichstraße (Roos'scher Neubau) verlegt habe.

Achtungsvoll zeichnet

Wilk. Otto, Lünchermeister.

Mein Geschäft

befindet sich von heute ab

Langgasse 4.

Th. Müller, Schuhmacher.

Wohnungswechsel.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Faulbrunnstraße 10 nach Faulbrunnstraße 1, 2. Et., verlegt habe.

Hochachtungsvoll

G. Krauter, Damen-Schneider.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Kleine Webergasse 10 nach meinem Hause

Wellritzstrasse 3

verlegt habe und bitte, daß mir seither geschenkte Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Peter Römer, Schuhmachermeister.

6597

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Hellmündstraße 21 nach

Rapellenstraße 1

verlegt habe. Ich danke bestens für das Vertrauen und bitte, mir daselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Carl Ruppert, Schreinermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft und meine Wohnung von Kirchgasse 29 nach

Dohheimerstraße 9

verlegt habe. 6362

Hochachtungsvoll
Ernst Arnold,
Glaseri und Kunstglaseri.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Stiftstraße 24 nach

Taunusstraße 47

verlegt habe. 6387

Albert Zimmer,
Gerren-Schneider.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Nerostraße 5 nach

20 Michelsberg 20

verlegt habe. 6372

Hochachtungsvoll
Max Döring, Uhrmacher.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft nach

5. Nerostrasse 5
verlegt habe. 6601

Hochachtungsvoll
August Kötsch, Uhrmacher.

Wohnungs-Wechsel.

Wohne von jetzt an 6403

Schachtstraße 28 (Neubau).

Marie Schwan, Hebamme.

Frau Sofie Schwahn, geb. Bing, Hebamme,
wohnt nicht mehr Friedrichstraße 10, sondern 6394

Nerostraße 34, 1.

A. Hirsch-Dienstbach.

Meine Strickfedern- u. Spitzen-Wäscherei u. Färberei befindet sich vom 1. April an Grabenstraße 2, 3. St. 5959

Ich wohne nicht mehr Neugasse 12, sondern Mühlgasse 7 (Stadt Coblenz). 6231

Achtungsvoll
Carl Walter II.,
Gerren-Schneider.

A. Platz, Ofenseher und Putzer, wohnt jetzt
Kleine Dohheimerstraße 6.

Junge Leute erhalten guten bürgerl. Mittagstisch.
Näh. Schillerplatz 2, Seitenb. 1. 6268

Ein Viertel-Abonnement 2. Ranggalerie, Vorderst. (Geplog),
abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6549

Handschuhe werb. schön gew. u. ächt gefärbt Weberg. 40. 3819

werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher **Giov. Scappini**, Michelsberg 2. 1145

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrahmen
getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt
1 Mt. Näh. Zahnstraße 5, 3. St., bei Frau Hess. 2000

Gartenkies.

Das Ausfahren ankommender Waggons besorgt prompt
und billig 5053

L. Rettenmayer, Rheinstrasse 23.

Obstbäume, einige Hundert, einzupflanzen, unter
Garantie, im Accord, per sofort Ueber-
nehmer gesucht.Adr. im Tagbl.-Verlag. 5952

Verkäufe

Schlosserei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei mit guter Kundschaft
ist Gesundheitsrückichten halber sofort zu verkaufen. Es können auch
2-3 Neubauten mit übernommen werden. Werkstätte im eigenen Hause.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 4905

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken,
bei **Heinrich Wolf**, Wilhelmstraße 30. 1582

Gut erh. Contrabaß u. Trompete z. verk. **Kraft**, Schwalbacherstr. 31.
Neues Bett zu verkaufen Römerberg 8. 6556

Dienstboten-Bett 14 Mt., Waschtisch 5 Mt., Canape
18 Mt., feines Portoripps-Canape 45 Mt., lackirt. Bett
60 Mt., Küchenschrank 36 Mt., Kommode 35 Mt., Divan 70 Mt., ovaler
Tisch 20 Mt., Sessel 18 Mt. Friedrichstraße 23, 1 St.

Neues Canape für 38 Mt., ein wenig gebrauchtes für 30 Mt. ab-
zugeben Michelsberg 9, 2 St. 1. 6062

Sopha mit 2 Sesseln und Portieren, 2thür. Kleiderschrank, braunes
Sopha wegen Umzug zu verkaufen Taunusstraße 57. 5364

Zwei Erker-Etagères, für Blumen passend,
billig zu verkaufen. 6558

M. Foreit, Taunusstraße 7.

Ein großes starkes Real,

für Flaschenlager passend, billig zu verkaufen. 6559

M. Foreit, Taunusstraße 7.

Eine fast neue Cylindermaschine für Schuhmacher preiswürdig zu
verkaufen. Näh. Frankenstraße 20, Part.

Wagen.

Ein sehr guter Doppelst.-Wagen zu verk. Webergasse 49, 1 l. 5599

Ein ganz neuer Karren, nicht gebraucht, billig zu ver-
kaufen Große Burgstraße 13.

Eine leichte Federrolle mit Patentachsen zu verkaufen
Schachtstraße 5. 6361

Zu verkaufen.

Ein neuer Wagen, geeignet als Milch- oder Viehgerwagen, billig
zu verkaufen in Dohheim, Neugasse 100. 2649

Blue Tische, gemauerter Herd mit neuem Schiß, Bettstelle und
Kranken-Sessel zu verkaufen. 6428

de Fallois, Langgasse 20.

Nerostraße 10 zwei gebrauchte Transportirherbe zu verkaufen. 6561

Zimmerspäne sind karrenweise zu haben bei

H. Gerner, Feldstraße 6.

Am Abbruch

Rheinstraße 35 werden fortwährend aus der Hand verkauft:

Treppen, Fenster, ein- u. zweiflügelige Thüren, Parquetböden, Fuß-
böden, Mettlicher Platten, Sandsteintafeln, eiserne und Porzellanöfen,
Bretter und Latten, Sand-, Bruch- und Backsteine, Bau- und Brennholz,
sowie eine eiserne Pferdefall-Einrichtung für 2 Pferde u. f. w. u. f. w.

Sämmtliche Sachen sind wie neu. Alles Nähere bei

W. Pfug, auf der Baustelle ober Adlerstraße 39.

Die bei dem Abbruch des Hauses Eck der Taunus- und Geisberg-
straße sich ergebenden Baumaterialien, als: Thüren, Fenster, Dach-
ziegel, Fußböden, Treppen, Sandsteine, Pflastersteine, Latten, 1 Guß-
pumpe, mehrere Erker mit Kolläden, Mettlicher Platten, Gußsäulen,
Bau- und Brennholz u. f. w., sind vom 31. März an auf der Baustelle
zu verkaufen. 6157

Kleichen zu haben Herrnmühlgasse 9. 6449

Spreu zu verkaufen bei **W. Ritzel**, Bierstadt. 6465

1 Wagon Rudung, 6 Karren Mistbeet-Grde z. v. Walfmühlstr. 30.

In Dohheim bei **Karl Wilh. Wintermeyer**, Wwe., No. 35
stehen ein gutes starkes Wagen- u. Ackerpferd (brauner Wallach), 10 Jahre
alt, sämmtliches einspänniges Pferde-Geschirr, ein einspänniger vollständ.
Deconomie-Wagen, ein langer Karren, verschiedene Pflüge, eine Egge und
sonstige verschiedene Deconomie-Geräthe, sowie ca. 25 Centner Heu aus
freier Hand zum Verkauf. 6523

Ein sprechender Papagei

(Amazona) mit Käfig zu verkaufen Frankfurterstraße 28. 6222

Adlerstraße 31 ein Stamm junger Hühner zu verkaufen.

Junge italienische Hühner mit Hahn zu verkaufen Mainzerstraße 26.

Für Knaben!

Das **Neueste** und **Eleganteste** fertiger

Knaben-Anzüge und Paletots,

für jedes Alter passend, empfehlen in der grössten Auswahl

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Die Ausstellung der Victor'schen Schule im Wahlsaal des Rathhauses ist täglich geöffnet von 10—1 u. 3—6 Uhr. Eingang am Besten von der Marktstraße aus.



Confirmations-Geschenke!!!

Empfehle als passende Geschenke mein großes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir außerordentlich billigen Preisen.

Gold. Herren-Remontoir von 60 Mk. an, || Silb. Herren- u. Damen-Remontoir v. 18 Mk. an,
„ Damen-Remontoir „ 32 „ || Nickel-Herren-Remontoir von 12 Mk. an.

Reelle Garantie für jede Uhr 3 Jahre.

Theod. Beckmann, Uhrmacher,
6. Langgasse 6, nächst der Kirchgasse.

Casseler Postfachschule.

(Zweigschule in Bockenheim bei Frankfurt a. M.)

Sichere Vorbereitung z. Postgeschulprüfung. Am 6. April beginnt der Unterricht. Pension auf Wunsch in der Anstalt. (H. 6525 kl. 6)

Photographie.

3962

Atelier **L. Schewes**, Taunusstraße 3.
empf. sich dem geehrten Publikum bei guter Ausführung. Billigste Preise.

Schul-Ranzen und -Taschen

empfiehlt

4971

F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Thürschilder

werden in Porzellan und Emaille in allen Größen und Schriften billigt besorgt von

6368

L. Holfeld, vorm. O. Beisiegel,
Kirchgasse 42.

Bergolderei,

Bilderrahmen- u. Spiegel-Fabrikations-Geschäft

von **P. Piroth**, Säuergergasse 5.

Empfehle mein Lager fertiger Spiegel, Trumeaux, Fenster-gallerien etc.

Neuvergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Deco-rations-Gegenständen in feiner Ausführung.

Großes Leisten- und Glas-Lager für Bilder-Einrahmungen.
Eigene Werkstätte. — Fabrikpreis. 4529



Eis. Gartenstühle v. Mk. 1.70,

Tische

„ „ 4.— an

offeriert d. Eisenmöbelfabrik von

C. Schmitz,
Duisburg a. Rh.

Zeichn. u. Preise gratis.

(H. 4530 a) 351

Geldschrank,

zugleich Stehpult (Brandes'scher), sowie ein großer 2thür. mit Doppel-Tresor sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 847

Meine

Leder- und Schuhmacher-Artikel-Handlung

befindet sich von heute an

6470

Kirchgasse 30 (Hochstätte 1).

Ph. Hch. Marx.

Geschäfts-Verlegung.

Während der Dauer des Neubaus des Hauses Langgasse 20 befindet sich mein

Cigarren- und Agentur-Geschäft

von heute an Langgasse 5.

Wiesbaden, 2. April 1891.

6522

W. Bickel.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Nerostraße 27 nach

Nerostraße 33

verlegt habe und bitte, daß mir seither geschenkte Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

637

Hochachtungsvoll

H. Fuhr,
Sattlermeister.

Specialität
fertiger Havelocks, Hohenzollernmäntel, Reisemäntel u. Joppen neuester Art.
 Gebrüder Süss, am Kranzplatz. 229

Vorläufige Anzeige!

Das Hamburger Engros-Lager

S. Blumenthal & Co.

wird Anfang April von der Kirchgasse 49 nach dem Neubau des
Hamburger Engros-Lagers,

32. Kirchgasse 32, Mittelhaus (Haltestelle der Pferdebahn),
 verlegt. 6247

Großer Ausverkauf.

35. Langgasse 35.

Es kommen am **Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag** zum **Ausverkauf** zu **Spottpreisen** der **D. Rosenthal'schen Concurs-Masse** aus München übernommenen **Waaren** und ist es rathsam einem Jeden, diese vier Tage die **Gelegenheit** zu benutzen, um **billig einzukaufen**:

Herren- und Damen-Wäsche, Herren- und Damen-Normal-Hemden, schmale und breite Gardinen, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Trikot-Taillen, Korsetts, Unterröcke, Handschuhe und Strümpfe, Hemdentuche, Kattune, Bettuchleinen, Bettzeug und Bettdecken, Herren-Kragen, Manschetten und Cravatten, Läuferstoffe, Bettvorlagen und Bodenteppiche.

35. Langgasse 35.

32. Jahrgang des Adressbuchs der Stadt Wiesbaden.

Die verehrlichen Inhaber oder Eigenthümer von Privathotels und Pensionen, Restaurationen, Bier- und Weinwirtschaften u. s. w., welche ihren Etablissements, und die verehrlichen Villenbesitzer, welche ihren Besitzungen seit **Juli v. J.** Namen gegeben haben, erjuche ich hiermit freundlichst, mir innerhalb der nächsten 8 Tage hiervon gefälligst Nachricht geben zu wollen, damit diese Namen in den **speciellen desfalligen Verzeichnissen** des 32. Jahrgangs meines Adressbuchs noch erwähnt werden können.

Ebenso erjuche ich wiederholt die verehrlichen Vorstände von Vereinen und Gesellschaften, welche mit der Mittheilung ihrer **Vorstands-Veränderungen** noch im Rückstande sind, diese Mittheilungen mir gefälligst recht bald zugehen lassen zu wollen.

Die mir noch in Aussicht gestellten **Annoncen** wolle man mir gefälligst auch recht bald übersenden.

Wiesbaden, den 1. April 1891.

235

Wilhelm Joost, Standesbeamter.

Zurückgesetzte Stickerien!

Um damit zu räumen, gebe ich eine

Parthie Leinen- und Stramin-Arbeiten

unter **Kostenpreis** ab.

4851

Conrad Becker,
 Langgasse 53, am Kranzplatz.

„Reichshallen“, Stiftstraße 16.

Seit **Mittwoch**: **Erstes Auftreten** des **neu engagirten Personals**: Fräul. **Anna Freier**, Costüm-Soubrette, Miß **Laura Martina**, Kunst-Schülerin, Herr **Martin Reuter**, Gesangshumorist, Herr **Pauli**, Thierstimmen-Imitator, Herr **Canary**, Jongleur und Equilibrist, und die **Mikado-Troupe Asra-Ti-Kuta**, 5 Personen. (Die musik. Blumen-Ausstellung v. **Brothers Coopers**, **Satanique Carambroler**).

Preise der Plätze wie bekannt.

Karten im Vorverkauf, sowie $\frac{1}{2}$ -Duzend- und $\frac{1}{4}$ -Duzend-Billetts sind zu ermäßigten Preisen bei den Herren **H. Reifner**, Taunusstraße 7, **L. A. Mascke**, Wilhelmstraße 30, und **B. Cratz**, Kirchgasse 44, zu haben.

Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

337

Chr. Hebinger.

Champagner,

Ge-Dufant & Co. au Chau de Pierry.

Allein-Verkauf für Wiesbaden bei

4519

J. M. Roth Nachf.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosierend, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
Th. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Korthener, Nerostraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.
Biebrich-Wiesbach:
Franz Allendorf Wwe.
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Bad Schwalbach: Aug. Besler.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Delen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

2178



„Deutscher Hof“,
 Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.
Morgen Sonntag:
 Musikalischer
Frühschoppen,
 ausgeführt vom Wiesbadener Cornet-Quartett.
 Reichhaltige Frühstückskarte.
Bayerisches Export-Bier.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
G. Zimmermann.

Restauration „Zum Krokodil“

37. Louisenstrasse 37.

Alleiniger Ausschank von

Münchener Spatenbräu,

direct vom Fass.

Reine Natur-Weine

aus dem Weingute des Besitzers.

Vorzügliche Küche nach Berliner Art.

(Gut und billig.)

Mittagessen von Mk. 1 an.

Stets abwechselnde reichhaltige Abendkarte.

Bier und Wein in Flaschen und Gebinden

zu ermäßigten Preisen.

3442

Restauration Walddlust,

Oberer Blatterstraße 21.

Samstag und Sonntag: Schlachtag.

Prima Wiesbadener Lager- und Exportbier, selbstgekelterter
 Apfelwein u.

Höringshäuser Theebutter, in Bezug auf Geschmack,
 Aroma und Haltbarkeit ein Erzeugnis ersten Ranges,
 stets frisch zu haben Schulgasse 5.

Ein dreiflamm. Gaslüfter } billig zu verkaufen Taunusstraße 7.
 Ein zweiflamm. Gaslüfter } **M. Foreit.** 6088



Acht erste Preise.
 Einzig höchste Auszeichnungen.

Inhoffen's Java.

anerkannt bester und im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn.
 Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und
 Königin Friedrich.
 Erste und grösste Dampf-
 Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2-Pfd.-Packet.

Niederlagen in Wiesbaden:

W. Brette, Taunusstr. 33.
Wilh. Dienstbach, Ludwigstr. 4.
Louis Kimmel, Nerostr. 46.
E. Möbus, Taunusstr. 25.
F. A. Müller, Adelheidstr. 23.
J. Nauheim, Adlerstrasse 51.
Hoh. Tremus, Goldgasse 2a.

Otto Linkelbach, Schwalbacherstr.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
 Erbenheim: bei **Jac. Pfaff**.
 Rambach: bei **Wilh. Becker**.
 Sonnenberg: bei **J. Neumann**
Wwe.
Ph. Wagner.

An allen Plätzen, an welchen ich nicht oder ungenügend
 vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden. 5732

Überall
 zu
 haben!



Anerkannt
 beste
 Fabrikate!

Reines Bratenfett

a Pfd. 65 Pfg.

abzugeben im

Hotel Bristol.

6425

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 3. April.)

Adler.	Einhorn.	Zum Erbprinzen.	Pfälzer Hof.	Tannhäuser.
Brabe, Kfm. Berlin	Valfer, Kfm. Kaiserslautern	Gärlich. Dresden	Backer, Institutsv. England	Hermann, Dr. Marburg
Mayer, Kfm. Frankfurt	Pott, Kfm. Frankfurt	Mähleisen, Kfm. Ems	Martin. England	Tauber, Stud. Heidelberg
Kaiser, Kfm. Hanau	Blum, Frl. Mainz	Richter, Kfm. Frankfurt	Thil. England	Tannus-Hotel.
Lobbenberg, Kfm. Köln	Geis, Kfm. Coblenz	Müller, Kfm. München	Senker. England	Moch m. Fam. Stettin
Pattyn, Kfm. Brüssel	Huth, Kfm. Diez	Triebel, Kfm. Gölitz	Jordine. England	v. Giese, Lieut. Frankfurt
Misch, Kfm. Berlin	Katz, Kfm. Strassburg	Lendle, Kfm. Idstein	Kirmse, Cand. Diez	Kanzen, Kfm. m. Fr. Kehl
Hotel Dahlheim.	Engel.	Schneider, Kfm. Siershahn	Wagner, Dr. phil. Marburg	Winkler, Kfm. Berlin
Hoenev. Semaranz	Pritzmann. Greifswald	Europäischer Hof.	Pyron, Kfm. Paris	Altman, Kfm. Hannover
Richter m. Fr. Köln	Werth, Fr. Barmen	Ackerborn, Dr. Lübeck	Leupoldt, Kfm. Stuttgart	Wandfer, m. Bd. New-York
Dr. Damm's Heilanst.	Werth. Barmen	Levinson m. Fr. Berlin	Obst, Kfm. Frankfurt	Arens, Fr. Dr. Schweiz
Heimendahl, Kfm. Liverpool	Wallberg, Frl. Mexico	O'Neill, Fr. England	Harms. Halberstadt	Hotel Victoria.
Hotel Dasch.	Berndes, Fr. Jacobsberg	Nonnenhof.	Hablichsee. Schaffhausen	Behrend, Ingen. Hamburg
König, Kfm. Berlin	Englischer Hof.	Becker, Kfm. Frankfurt	Rhein-Hotel & Dép.	Thomas m. Fam. London
Beuer, Fr. Köln	Götz. Köln	Eirolf, Kfm. Metz	Dowager Duches of New-	Hotel Vogel.
Deutsches Reich.	Weiland m. Fam. Innsbruck	Troll. Wilhelmshütte	castel m. Bed. London	Hoffmann, Kfm. Dresden
v. Wolljogen m. Fr. Frankfurt	Grüner Wald.	Schützenhof.	Hohler m. Bed. London	Adelheim, Fr. Dr. Trier
Eißler, Kfm. Idar	Schardt, Kfm. Höhr	Sasse, Buchhdl. Hamburg	Hewitt, Fr. m. Bed. Paris	In Privathäusern.
Ballast. Labeck	Blumiecke, Kfm. Coblenz	Kruska, Kfm. Köln	Rose.	Hotel Pension Quisisana.
Stadt Eisenach.	Schrey, Kfm. Crefeld	Weisser Schwan.	Weber m. Fr. Amsterdam	Graf v. d. Goltz. Berlin
Herrmann, Frl. Königsberg	Bernheim, Kfm. Köln	Uihlein, Fr. Milwaukee	Hotel Weins.	Villa Margarethe. Köln
Bertram. Würzburg		Gierlichs. Bertrich	Ficus, Frl. Frankfurt	Klönne, Frl. Köln

Stürme im Hafen.

(3. Fortf.)

Roman von Fr. von Kapff-Essenther.

III.

Herr Grunow besaß ein sehr stattliches Haus in der Seydelstraße und bewohnte im Vordergebäude die Hälfte der ersten Etage, das schied sich so, wenn man einmal Hauswirth ist. Die Geschäftslokaltäten befanden sich in dem tiefen, zweiten Hofe und hatten einen eigenen Eingang von der Wallstraße her. Vor zwanzig Jahren, als hier ein nicht öffentlicher Durchgang den Verkehr zwischen Spittelmarkt und Commandantenstraße vermittelte — Sparwald's Hof nannte man das ungeheure, regellos mit Schuppen, Ställen und baufälligen Häusern bestandene Terrain — vor zwanzig Jahren hatte Herr Grunow ein einstöckiges Haus erworben, das seine Front nach der Wallstraße kehrte. Auf dem wüsten Hofe desselben waren nach und nach die verschiedenen Bauten entstanden, in deren unteren Räumen die Remisen, Schmelzöfen, Lagerteller für das Grunow'sche Waarenlager sich befanden. Hinter allen diesen stattlichen Gebäuden, die im Uebrigen für Fabrik- und Wohnzwecke nutzbar gemacht wurden, blieb ein regelloser, stumpfwinkliger Dreieck frei, dessen eine Spitze in die heutige Seydelstraße hineinragte. Als nun die Spittelkirche fiel und in den Sparwaldshof Licht und Luft hineingeführt werden sollte, da zeigte es sich, daß man die neugeplante Straße nicht anders als über den Gipfel des Grunow'schen Grundstücks würde führen können. So wurde Herr Grunow Besitzer einer überaus werthvollen Baustelle an der Seydelstraße. Und er errichtete darauf ein Haus, so stattlich und stolz, wie er sich's nie hätte träumen lassen.

Frau Grunow hatte ihre „gute Stube“ von einem Tapezирer auslagern lassen; von diesem war seiner Zeit Alles besorgt worden, Möbel und Vorhänge, Teppiche und Wandschmuck, Bilder und künstliche Blumen auf den Jardinières — denn das verstand er am Ende besser, meinte Frau Grunow. Jahre hindurch wurde die gute Stube nur zum Reinemachen geöffnet; wozu sind gute Stuben auch sonst da? Zwar, es gab jede Woche eine Escapartie.

„Mein Mann macht gern sein Partietchen,“ sagte Frau Grunow.

„Meine Alte spielt für ihr Leben gern,“ meinte Herr Grunow. Man lud ein paar Freunde, alte Freunde, d. h. solche aus der Zeit, da Grunow noch nicht Hauswirth war, ein. Man fand aber, daß sich die gute Stube zu schlecht heiße und ging lieber in's „Berliner Zimmer“. Und seither wurde die gute Stube für gewöhnlich gar nicht mehr, die „Berliner“ aber, jenes große einsamere und deshalb schlecht erleuchtete Hojzimmer, überheizt; Frau Grunow war das so gewöhnt.

Seit Ernestine erwachsen war, hatten Grunow's öfter große Gesellschaft gegeben, in diesem Winter sogar einen Hausball. Außerdem hatte Ernestine ihr eigenes Kränzchen. Die Cousine der Frau Grunow war Jahre lang Stütze der Hausfrau bei vornehmen Leuten gewesen. Tante Zeitchen wurde also zu Rathe gezogen, wenn man größere Veranstaltungen vor hatte, sie wußte, wie man das macht. Auf ihren Rath wurde eingeladen, gedeckt und servirt; sie verstand auch, einen Salat zu garniren, eine Bowle zu mischen, und Zeitchen, die Zeitlebens ein armes Aschenbrödel gewesen, wurde jetzt eine große Persönlichkeit — bei den Grunow's daselbe, was der Kanzler dem deutschen Reiche ist.

Während Frau Grunow schüchtern und unbeholfen blieb, ihr Mann immer schwitzte und nach dem Souper immer ständelschläfrig wurde, fügte sich Ernestine in das gefellige Leben, als wäre sie dafür geboren und erzogen. Auf einmal zeigte sich die kleine Prinzessin, als welche man sie im Hause immer behandelt hatte. Sie bewegte sich mit ruhiger, vornehmer Sicherheit in der Gesellschaft und ihre Eltern sahen ihr zu, wie die Henne dem jungen Schwan, den sie, ohne es zu wissen, ausgebrütet hat, und der nun auf der schimmernden Wasserfläche dahinsiegt.

„Sie muß es in der Tanzstunde gelernt haben,“ meinte Frau Grunow, und ein dankbares Gemüth, wie sie war, fügte sie hinzu: „Ich muß mich noch einmal bei Fräulein Müller, der Schulvorsteherin bedanken.“

Natürlich bestellte man für Ernestine immer Toiletten in den allerersten Geschäften. Es war wunderbar, wie das Kind Alles verstand.

„Verzeihe, liebe Mama, aber dieser Hut paßt nicht zu dem Kleide, die Farben stimmen nicht zu einander.“ Und die Mama sah ein, daß es nicht anders sein konnte.

Auch Elitebälle besuchte man mit Ernestinen. Das wurde den Grunows recht sauer. Schrecklich, daß solch ein Ball erst anfang, wenn alle soliden Leute zu Bette gingen.

„Es ist mir nur um meine Frau — sie gönnt sich keine Ruhe in der Wirtschaft,“ sagte Grunow zu Tante Zeitchen.

„Es ist mir nur um meinen Mann,“ klagte Frau Grunow, „er gönnt sich keine Ruhe im Geschäft und wird immer um Punkt zehn Uhr müde.“

Aber gegen einander und Ernestinen gegenüber thaten sie immer, als freuten sie sich furchtbar auf den Ball. Und schließlich, war es nicht auch ein Vergnügen, Ernestinen zu sehen? Sie sah so entzückend aus und fand so viele Tänzer.

Die Besorgniß, daß Ernestine sich zu sehr erhitzen und dann erkälten könnte, hielt die besorgten Eltern wach. Neben dieser

Sorge aber tauchte noch eine andere auf, bisher nur in unbestimmten Umrissen — aber eine Sorge, eigentlich ein Ozean von Sorgen: Ernestine wird und muß sich eines Tages verheirathen.

So lange Ernestine noch ein Kind war, hatten sich die Eltern viel und gern mit diesem Gegenstand beschäftigt, und die verschiedensten Schwiegersöhne ausgewählt. Seit aber ihre Tochter erwachsen war, sich jeden Tag verheirathen konnte, seit Vettern und Basen von der nahen Wahrscheinlichkeit dieses Ereignisses ungenirt sprachen, da wurden die Alten bekümmert und schweigsam. Die Schmerzlichkeit der Trennung, die Angst und Sorge, wen Ernestine heirathen werde — es war unaussprechlich!

Die Mutter meinte bisweilen, es wäre am besten, Ernestine heirathe gar nicht. Sie könnte ledige Hauswirthin bleiben. Man höre in neuerer Zeit so viel Ungünstiges über die Ehen. Der Vater aber sagte dann: „Unsinn! Heirathen muß ein Mädchen und wenn's noch so schief ginge!“

Einige Tage nach der Hauptverhandlung gegen Gieseke war es, da verkündigte Frau Grunow ihrem Manne: Der Anwalt Doctor Ulrich habe Ernestine gefallen. Sie sei ganz verändert und besonders aufgeregt.

„Unsinn,“ sagte der Vater auch hier, „das habe ich noch nicht gehört, daß ein anständiges Mädchen sich im Gerichtssaal verliebt!“

Aber bei Tische — es war Donnerstag und da gab es bei Grunow nach guter, alter Berliner Art Eisbein, Sauerkohl und dicke Erbsen, während man für Ernestine ein Hühnchen auftrug — da frug die Tochter plötzlich nach langem und undurchbringlichen Schweigen:

„Papa, weißt Du von Doctor Ulrich nichts Näheres?“

Die Alten wechselten einen Blick.

„Nein, mein Kind, aber wenn es Dich interessiert, so will ich mich erkundigen!“

Ernestinen's blasses Gesichtchen hatte sich plötzlich geröthet.

„Ach, Papa, jetzt thut es mir leid, daß ich keinen Bruder habe... Er müßte Anwalt werden — ein Anwalt für die Armen und Unterdrückten! — Wie Doctor Ulrich den Staatsanwalt niederschmetterte, wie er den ganzen Gerichtshof bezwang, den Angeklagten rettete — was sind dagegen die Almosen, die wir geben. Das leblose schmutzige Geld — was ist das gegen die flammende Begeisterung, mit welcher Doctor Ulrich für die Armen eintritt!“

„Geld ist auch eine schöne Sache,“ erlaubte sich der Vater zu bemerken, „und es kann doch nicht Jeder Rechtsanwalt sein!“ Ernestine schwieg. Aber nach Beendigung des Mahles — auf die Bitten der Mama hatte sie gerade das zarte Brustfleisch des Hühnchens gegessen — bat sie:

„Papa, erkundige Dich noch, wann Doctor Ulrich wieder plaudert, ich möchte ihn so gern hören!“

Die Grunow's waren recht bestürzt. Warum gefiel Ernestinen nicht der hübsche Sohn des Hauswirths von Nummer 14? Warum nicht der reiche Weißwaarenhändler vis-à-vis, der sich so sehr für sie interessirte? Warum nicht der Apotheker aus der Commandantenstraße — zwar Wittwer, aber ohne Kinder und sehr vermögend? Wie sollte man an diesen Anwalt auch nur herankommen? Wie dem geliebten Kinde auch nur seine Gesellschaft verschaffen? Und jetzt frug sie immer: „Papa, weißt Du nicht, ob Doctor Ulrich plaudert?“ Aber der ungeschickte Alte wußte einmal nicht, wann Doctor Ulrich eine seiner sensationellen Reden hielt.

Da fiel eines Tages einer Bombe gleich etwas Furchterliches, Ungeheuerliches in Haus: gegen den alten Grunow war eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Ein findiger Staatsanwalt hatte aus der Verantwortung Gieseke's eine Anklage gegen dessen Brodherrn construiert. Wenn jener fragliche Ventilverschluß, den man bei Gieseke gefunden, und der unzweifelhaft aus einem in den königlichen Werkstätten verübten Diebstahl herrührte — wenn dies Stück Metall nach der unwiderlegten Aussage Gieseke's sich in dem Lager seines Brodherrn vorgefunden hatte, so war Grunow ein Fehler.

Starres Entsetzen über das Unausdenkbare ergriff das Haus des Philisters. Er, ein Diebsgenosse! Er, angeklagt, vor dem Richter — das Haus Grunow war nahe daran, seinen Collectivverstand zu verlieren. Frau Grunow erholte sich zuerst aus der allgemeinen, dumpfen Betäubung. Und zwar hatte sie eine nach zwei Seiten hin großartige Idee: Doctor Ulrich als Anwalt — das war ein Anknüpfungspunkt.

Am selben Tage noch — Ernestinen hatte man vorläufig Alles verschwiegen — saß Herr Grunow schüchtern und bekümmert in dem Wartezimmer, wo die Schreiber kräzelten und die Klienten warteten und warteten.

Lange mußte er sich in Geduld fassen; endlich stand er dem großen Manne gegenüber, mit einem so gewaltigen Herzklopfen, als wäre Doctor Ulrich sein Richter und er, Herr Grunow in ihn verliebt. Wenn Doctor Ulrich „Nein“ sagte — er sollte ja so sehr beschäftigt sein! — was dann?

Wer aber beschreibt das Erstaunen des alten Grunow! Der berühmte Anwalt, dem er schüchtern und mit stocender Stimme seinen Namen nannte und sein Anliegen vorbrachte, begrüßte ihn wie einen Bekannten, schüttelte ihm die Hände und freute sich „riesig“, seine Bekanntschaft zu erneuern — er erinnerte sich seiner ganz genau von dem Fall Gieseke her. Natürlich übernahm er mit größtem Vergnügen die Rechtsache. Es würde voraussichtlich gar nicht zum Anklagebeschluß kommen — in jedem Falle könnte Grunow ganz ruhig sein. Diesmal hatte der Anwalt selbst die klare, deutliche Ueberzeugung davon, daß ein ehrlicher Mann ihn anrufe; es that ihm erstlich wohl, den neuen Klienten mit gutem Gewissen beruhigen zu können.

Herr Grunow kam überglücklich nach Hause. Er dachte gar nicht an seine Strafsache, nur daran, daß Doctor Ulrich so „furchtbar nett“ gewesen war. Nun konnte man ihn gelegentlich einmal einladen und, wenn er Ernestinen wirklich gefiel, konnte man ihn ihr zum Manne verschaffen! Das schien ja jetzt nicht mehr unaussprechlich. Auch Mama Grunow war dieser Meinung, wie denn auch bei ihr die gräßliche Vorstellung, ihren Gatten angeklagt zu sehen, völlig in den Hintergrund trat vor der Wendung, welche nunmehr das Geschick Ernestinen's nehmen konnte, nehmen würde.

Mit Vorsicht und Behutsamkeit klärte man das Kind über die Sachlage auf. Selbstverständlich wurde statt des häßlichen Begriffs der Fehlerei ein Ausdruck gebraucht, dessen sich auch der Anwalt schon bedient hatte: Dem Vater war ein „bedenklicher Ankauf“ zur Last gelegt worden — das war Alles. Und Herr Doctor Ulrich habe die Vertbeidigung übernommen.

„Er wird Dich retten, Papa,“ rief Ernestine begeistert. Auch sie hatte keinen Sinn für die Gefahr, in der der Ruf des Vaters schwebte. Papa war ja doch unschuldig und natürlich würde Doctor Ulrich ihn herausreißen. Wenn man solchen Verttheidiger hatte, konnte ja gar nichts geschehen!

Und vertrauend, wie ein Kind den verwirrten Garmann der Mutter in den Schooß steckt, überließ man Doctor Ulrich die ganze Angelegenheit.

Grunow's gingen heute in die Oper. Papa hatte Ernestinen überrascht und Logenbilletts zu „Lohengrin“ holen lassen. Im Grunde sahen die Eltern lieber die Berliner Pösser im Centraltheater, aber wenn nur Ernestine sich freute, das war die Hauptsache. Sie saß wie eine kleine Prinzessin, in weißem Cachemirekleide, ganz vorn; die Eltern etwas mehr nach rückwärts, wo man nicht gleich bemerkte, daß sie ab und zu ein wenig einkuselten.

Ernestine sah und bemerkte nichts. Sie überließ sich dem Zauber dieser leidenschaftlichen Musik, in welcher ihre junge, schwärmerische Seele sich berauschte. Sie blieb auch während der Pause darin versunken. Papa war jetzt hinausgegangen, um ein Glas Bier zu trinken. „Guten Abend, Herr Grunow,“ hörte er sich plötzlich angeredet. Da kam dies Ideal von Rechtsanwalt — da kam Doctor Ulrich mit einem anderen, sehr vornehm aussehenden Herrn höchst cordial auf ihn zu und begrüßte seinen neuen Klienten.

„Wie, Herr Grunow, Sie sind also ein Verehrer Wagner'scher Musik? Das sieht man Ihnen gar nicht an! Oder verehren Sie etwa unsere neueste Acquisition, unsere Elsa?“

„Ich bin nur meiner Tochter zur Liebe da,“ versetzte Grunow mit seiner unerschütterlichen Ehrlichkeit; „mir ist die Geschichte von dem Schwanenritter schon ein wenig langweilig.“

„Gi mein Freund d'Armort“ — mit einer vorstellenden Bewegung — „hat mir schon von Ihrer reizenden Tochter erzählt... Vielleicht wollten Sie mich mit Ihren Damen bekannt machen?“

Ob Grunow wollte! Was würde Tindchen für Augen machen! Wenige Minuten später saß Ernestine zwischen den beiden Herren. Ihr Schwanenritter war gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 78.

Samstag, den 4. April

1891.

Gesellschaft „Phönix“.

Unser Ausflug nach **Hambach**, Gasthaus zum Taunus, findet Sonntag, den 12. April c., statt, und erlauben wir uns, unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höflichst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Abmarsch präzis 2 Uhr vom Theaterplatz.

Die Eröffnung

meines **Carouffels** und meiner **Schickhalle** „Unter den Eichen“ zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an.

H. Bierhenkel.

Vogelhandlung von G. Henning

befindet sich Gesundheitsrückichten halber privat, im **Rheinischen Hof**, **Ecke Mauer- und Reugasse**, 1. Et. Große Auswahl Kanarienvogel und andere Vögel, Papageien; neue und alte Käfige noch billig abzugeben.



Weinstube von F. Kaiser,

28. Grabenstraße 28.

Meinen verehrten Gästen zur Nachricht, daß ich in meinem alten Weinlokale wieder nach wie vor verbleibe und empfehle gleichzeitig meine **reingehaltenen Weine (eigenes Wachsthum)**

per Glas 20, 25 und 35 Pfg., **Rothwein** per Glas 45 Pfg. Auch in Flaschen und Gebinden.

Hochachtungsvoll D. O.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden, Gönnern und der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich von heute ab die

Weinwirtschaft Hochstätte 22

übernommen habe. Bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Franz W. Thon. Wwe.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Ltr. 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille in Glasflaschen 80 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg., stets vorrätig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch- und Rahmhandlung von

E. Bargstedt, Gaulbrunnenstraße 7.

Prima Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf. empfiehlt

C. Mayer, Ecke der Zahn- und Wörthstraße.

Tafelbutter, hochfeine Qualität,

täglich frisch zu haben. Butter- und Eierhandlung
Geschw. Krumm Nachf., Michaelsberg 23.



Frische Sendung Kienthier-Rücken und -Keulen

eingetroffen und empfiehlt billigt

Joh. Geyer, Hoflieferant,

3. Marktplatz 3.

Vernspruchstelle No. 47.

6602

Gutes Bratenfett,

à 65 Pfg. per Pfund, zu verkaufen.

6628

„Hotel zum Adler“.

Sandkartoffeln 26 Pf., blaue Pfäler 36 Pf., Mänschen 38 Pf., Rasse, roh u. gebr., Süßfrüchte billigst. Schwalbacherstraße 71.

„Medina“

Hochfeines Saccharin-Zahnpulver, per Dose 20 Pfg., empfiehlt
Ed. Weygandt, Droguerie, Kirchgasse 18.

la Blumenkohl frisch eingetroffen.

Butter- u. Eierhandlung Geschw. Krumm Nachf., Michaelsberg 23.

Godiveau-Klößchen

für Ragoutgarnituren empfiehlt

die Literbüchse à Mk. 2.60

die Halbliterbüchse à „ 1.40

E. Grether,

Grabenstraße 10.

6482

„Aechte Manila“

in frischer milder Qualität empfiehlt außergewöhnlich billig
Langgasse 45. A. F. Kniefell. Langgasse 45. 4830

Zur Saatzeit!

Deutsche Kleesaat, ewige Kleesaat, Saathafer, Saatwiden
empfiehlt in nur prima Qualitäten billigst

Philipp Nagel,

Reugasse 7, Ecke der Mauer- und Reugasse.

Dickwurzsamen, Deutsche Kleesamen

und mehrere Centn. Probsteier Saathafer zu haben Moritzstr. 30. 6392

Verschiedenes

Beehre mich hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich unterm Heutigen meine Wohnung nach

Steingasse 31, 2. Et.,

verlegt habe und bitte ich, das uns seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen mir nun auch hierhin folgen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Elisabeth Gilles, Kleidermacherin.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Langgasse 22 nach



Mauergasse 8



verlegt habe, und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Jacob Walter, Schäftenfabrikant.

Wohnungs-Wechsel.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung mit Werkstätte nach Zahnstraße 6 verlegt habe.

Georg Schröder, Tapezirer.

Wohnungs-Wechsel.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß sich meine Wohnung von jetzt ab Kirchgasse 2, Ecke der Langgasse, 2. Etage, befindet. Indem ich meine früheren Kunden bitte, mir auch fernerhin ihr Wohlwollen zu bewahren, empfehle ich mich gleichzeitig einem geehrten Damen-Publikum zum Anfertigen von Costimen zu soliden Preisen.

Eleonore Kratzenberger,

Robes et Confection, Kirchgasse 2, 2. Etage.

Damen-Confection.

Zur Anfertigung der einfachsten wie elegantesten Damen-Garderobe nach Dresdener und Wiener Schnitt unter Garantie der elegantesten Ausführung bei tadellosem Sitz und solider Preisberechnung empfiehlt sich den geehrten Damen Wiesbadens und Umgegend

Frau Franziska Luttosch,
Langgasse 3.

Zwei Herren suchen einen gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch im Preise bis zu 1 Mk. Offerten unter **G. H. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Helenenstraße 15, Bart., erhalten Leute **billige Kost.**

Herren-Kleider werden angefertigt, ebenso aus- gebessert, gereinigt, gewaschen unter billigster Berechnung Kleine Webergasse 1, Ecke der Häfnergasse.

Eine perfekte **Schneiderin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Neugasse 15, 2 Tr.

Eine **Beizeugnäherin** empfiehlt sich zum Ausbessern, sowie für neue Wäsche außer dem Hause. Moritzstraße 34.

Strümpfe werden schnell u. billig gestrickt bei **Th. Wend-** land. Maschinen-Strickerin, Karlstraße 2, 3.

Empfehlung.

Das Weichen von Zimmern, Räumen, Streichen von Oelfarben, sowie alle in das Tüncherfach einschlagende Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt Schwalbacherstraße 37, Seitenbau 1.

Bierwirthschaft, aus von einer Brauerei zu mietzen gesucht. Offerten unter „**Wirthschaft**“ an den Tagbl.-Verlag.

Wer liefert Formen für eine Siegelack-Fabrik? Offerten unter **F. F. 2** an den Tagbl.-Verlag

Kaufgesuche

Altgeräthe, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- und Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt.** Kirchhofstraße 7

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden angekauft und verkauft. Große Auswahl. Billigste Preise. **P. Schneider.** Schuhmacher, Hochstraße 31.

Reparaturen sofort. Bestellungen per Post erbeten.

Pianino, neuester Construction, und eine **Badewanne,** beide wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter **E. B. 2** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Saug- u. Druckpumpe für Reservoir, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5929

Verkäufe

In **Frankfurt a. M.** nachweislich gute Bäckerei zu verkaufen oder mit Vorkaufsrecht zu verpachten. **Frank.** Friedrichstr. 9. Sprechstunde von 11—2 Uhr.

Mehrere modische und dunkelblaue **Zaquetts** und **Regenmäntel,** neu modern, billig zu verkaufen Neugasse 15, 1.

So lange mein großer Vorrath reicht, verkaufe zu nachstehenden Preisen:

Polirte Russ.-Bettstellen mit hohem Haupt, Sprungrahmen, Haarmatratzen und Seegrassfedern zu 130 Mk., do. lackirt zu 100 Mk., lackirte starke Bettstelle mit Mahlen, Seegrassmatratze und Keil (guter Drill und gute Arbeit) 65 Mk., einzelne Seegrassmatratzen von 10 Mk. an, **Sophas** (gute Arbeit) von 40 Mk. anfangend, **Chaiselongues** von 50 Mk. an (gute Arbeit, guter Bezug), **Sommern** von 25 Mk. an, **Wachstommern**, lackirt, von 22 Mk. an, **Wachstommern**, polirt, mit Marmor, von 40 Mk. an, **Kameltaschen-Sophas** von 110 Mk. an, polirte **Schreibtische** von 28 Mk. an, ganze **Plüschgarnituren** von 200 Mk. an, vollständige **Schlafzimmer**, bestehend aus 2 hochhüptigen franz. Betten, **Spiegelschrank**, **Wachstommern** mit Marmor-Toilette und 2 Nachtschränken zu 350 Mk., dito matt und blank (extrafein) zu 550—750 Mk., vollständige elegante **Eichen- und Nussbaum-Speisezimmer**, bestehend aus **Büfett**, **Ausziehtisch** und 6 Stühlen, zu 350—750 Mk., vollständige **Salon-Einrichtungen**, bestehend aus **Verticow**, **Tisch**, **Spiegel** und eleganter **Garnitur**, von 500—1000 Mk. 6660

H. Markloff, 15. Mauergasse 15, Möbel- und Betten-Fabrik und -Lager.

Gefindebett, Canape, runder ovaler Tisch, Tannen-Kommode, einige Stühle und Silber, Tischapparat mit großer Schale, Alles noch brauchbar, sowie die Gartenlaube eingebunden von 1867 ab, sind heute sehr billig abzugeben Emserstraße 4, 2 St. hoch.

Erker-Scheiben (Spiegelglas),

2 Stück à 2,62 × 1,70
1 " 2,28 × 1,34
3 " 1,24 × 0,78

mit Thürren, Rahmen, Rolläden u. Bekleidungsstücken, Alles sehr gut erhalten, sofort sehr billig zu verk. Näh. bei **C. Schwarz,** Moritzstraße 20, und **Carl Schramm,** Friedrichstraße 47. 6643

Fett 30 M., Kleiderstrant 15 M., Uhren, Kleider, Schuhwerk u. dgl. Hochstraße 31, im Laden.

Ein zweithür. Kleiderkasten, eine eiserne Bettstelle, mehr. Vogelkäfige, sowie Makulatur (Heber Land u. Meer) billig zu verk. Karlstr. 21, 2 Tr.

Ein leichtes Feder-Rollchen billig zu verkaufen Bleichstraße 20, Hinterh.

Eine starke Federrolle zu verkaufen Feldstraße 4. 6668

Ein gutes Pferd zu verkaufen Feldstraße 4. 6669

Eine tracht. Fahrthuh ist zu verk. Wiesbad. Straße 23, Sonnenberg.

In Naurow No. 35 steht eine hochträgliche Kuh zu verkaufen.

Junge deutsche **Doggen,** Farbe silbergrau, reine Klasse, vier Rüden und zwei Mutterhunde, sind zu verkaufen in Dieblich im „Kaiser Adolt“.

Pflaumen billig abzugeben Michelsberg 22, Hth.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Zwei Erzieherinnen, welche französisch und englisch sprechen und musikalisch sind, gesucht. Näh. im Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht eine französische **Boune,** ein geachtetes Hausmädchen nach auswärts durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Nettes reinliches Mädchen, welches in einem Metzgerladen war, für mein Ausschmittgeschäft auf gleich gesucht Taunusstraße 19, Laden. 6618

Costime- Arbeiterin.

Eine tüchtige erste **Tailenarbeiterin** findet dauernde Stelle bei hohem Gehalt in einem auswärtigen feinen Costime-Geschäfte. Schriftl. Franco-Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **A. W. 31** an den Tagbl.-Verlag. 6409

Eine durchaus tüchtige **erste Tailenarbeiterin** für dauernde Stellung gesucht. **F. Gerson,** Wilhelmstraße 40. 6638

Tüchtige **Kleidermacherin** gesucht Adelsheidstraße 39, 1.

Geübte Kleidermacherin und **Lehrmädchen** gesucht Moritzstraße 18, 2. 6573

Eine **Maschinennäherin** wird gesucht Webergasse 45.

Ein **Lehrmädchen** von guter Figur findet Stelle bei **A. Maass,** Gr. Burgstraße 4. 5289

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. Kirchstraße 11 Seitenbau. 5289

Brave Mädchen können das Kleidermachen **unentgeltlich** erlernen Taunusstraße 55, 2 St.

Ein gewandtes junges Mädchen kann das Kleidermachen unentgeltlich erlernen Große Burgstraße 6. 6890

Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden unentgeltlich gründlich erlernen Mühlgasse 5.

Gesucht eine **Witzgeuhloperin,** zwei **Küchenmädchen** zum sofortigen Eintritt nach **Niedesheim.** Näh. durch Frau **Müller,** Metzgergasse 13.

Lehrmädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich gründlich erlernen Langgasse 8.

Unst. Mädchen f. das Kleidermachen gründl. erlernen Saalgasse 28, 1 Tr.

Eine **Büchlerin** gesucht Mitterstraße 9.

Eine **Waldfrau** gesucht Schwalbacherstraße 63.

Frau zum Waschen und Putzen gesucht Marktstraße 26, 1 St.

Zwei **Wachmädchen** gesucht Webergasse 35.

Eine zw. Monatsfrau f. Morgens gef. Schwalbacherstr. 49, Part. 5886

Schwalbacherstraße 5, 1. St., Monatsmädchen oder Frau gef. 6236

Monatsmädchen, das reinlich und willig jede Hausarbeit verrichtet, den Tag über sofort gesucht Karlstraße 18, 1.

Junge unabhängige **Monatsfrau** gesucht Moritzstraße 30, Part. 6688

Monatsmädchen gesucht Weißstraße 10, 2 Tr.

Ein reinliches Monatsmädchen oder eine Frau per sofort gesucht Karlstraße 20, 1.

Monatsmädchen gesucht Kirchstraße 17, 1 Tr.

Ein Monatsmädchen gesucht Nerostraße 35, Stb. 1. 3. 6624

Monatsmädchen gesucht **Niederwall 20, 1. St.**

Monatsmädchen gesucht Mainzerstraße 26, Gartenhaus.

Reinl. Monatsfr. gef. **Koufentstraße 43, 1 St. r.** Erfragen von 10—11.

Bleichstraße 21, 1 St., Monatsfrau gesucht.

Eine Frau auf gleich zum **Wettragen** gesucht Karlstraße 8.

Ein j. Mädchen für leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages gesucht Frankstraße 5, Hinterh. Part. 5468

Ein junges williges Mädchen in einen kleinen Haushalt den Tag über gef. Dassel. kann auch das Kleidermachen dabei erl. **Bleichstr. 1, Part.**

Gesucht für sofort eine **sehr kräftige Frau** oder ein Mädchen zur Hilfe einer gelähmten Dame.

Villa Hermine, Partstraße 5.

Ein Mädchen zur **Aushülfe** gesucht **Dogheimerstraße 51.**

Mädchen zum **Lumpensortiren** gesucht. Näh. Friedrichstraße 36. 6611

Köchin und Diener

werden bei gutem Lohn zum baldigen Eintritt

ge sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6384
Eine perfekte Herrschaftsköchin sofort gesucht; ferner fünf Kaffee-
köchinnen, fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen, Allein- und fräst.
Küchenmädchen durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.
Börner's Placirungs-Bureau, Al. Schwalbacherstr. 16, sucht sofort fünf
b. Köchinnen, 25 Mt. m., vier Beistehenden, 20 Mt. m., drei Restaurations-
köchinnen, 60-80 Mt. m., über zwanzig Alleinmädchen gegen hohen Lohn.
Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht fein bürger-
liche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, welche
die Küche verstehen, perf. Köchin nach Holland, tüchtige
Alleinmädchen mit nach England, Haus- u. Küchenmädchen.

Ein besseres Hausmädchen,

welches serviren kann, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5499
Ein tüchtiges Hausmädchen auf ein Gut gesucht. Näh. Schwalbacher-
straße 39, im Hinterh. r. 6405
Ein tüchtiges fleißiges Hausmädchen im Alter von 20 Jahren gesucht
Oranienstraße 6.
Ein hartes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 4401

Ein einfaches Mädchen

ge sucht Wilhelmstraße 42, Conditori. 4499
Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, per
5. April gesucht. Näh. Mainzerstraße 48, Part. 5813
Ein Mädchen vom Lande für Haus- und Gartenarbeit zum sofortigen
Eintritt gesucht Dogenheimerstraße 56. 6152
Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Adlerstraße 47, im Laden. 6270
Ein Mädchen per sofort gesucht Zahnstraße 1, 1 Tr. 6265
Ein tüchtiges fleißiges Dienstmädchen wird gesucht
Emserstraße 34. 6323
Ein gut empfohlenes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Kinder u.
Hausarbeit gesucht; nur Solche mit guten Empfehl. wollen sich melden
Langgasse 6, 1. Eing. Gemeindebadgasse 1. 6598
Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Bleichstraße 16,
im Bäckerladen. 6330
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen per 15. April gesucht.
Näh. Balkmühlstraße 11.
Ein ordentliches Dienstmädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 37,
Hinterhaus. 6356
Ein williges braves Mädchen sofort gej. Ellenbogengasse 2, Laden. 6393
Ein j. Mädchen sofort gesucht Ludwigstraße 10, Part. 6590
Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Marktstr. 6, im Bäckgeschäft. 6342
Ein fräutiges reinliches Mädchen gesucht Kirchhofgasse 7, 2. Et. 6538
Ein ordentliches Mädchen wird gesucht. Näh. Gr. Burg-
straße 17, Cigarrengeschäft.
Ein junges Mädchen gesucht Bleichstraße 29, im Laden. 6567
Fleißiges Mädchen auf 15. April gesucht Taunusstraße 19, Part. 6514
Ein gewandtes solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und
jede Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Näh. Rheinstraße 57, Part.
Gesucht zwei Mädchen in kl. Familien Ellenbogengasse 14, 2 Tr.

Ge sucht.

Eine feste tüchtige Person, welche einen Haushalt selbstständig führen
kann und zugleich häusliche Arbeiten übernimmt, wird sogleich oder
spätestens zum 15. April gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6381
Ein anständiges Mädchen, welches Kleidermachen und Weiß-
nähen versteht und leichte Hausarbeit verrichtet, findet ange-
nehme Stelle. Näh. Tagbl.-Verlag. 6347
Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Haus-
arbeit gründlich versteht, wird gesucht Delaspestraße 2, 2. Stod. 6421
Ein festes Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, wird z. 15. April gesucht Taunusstr. 2b, 2. Et.
Sprechz. von 10-12 und 3-4 Uhr. 6281
Ein braves ev. Mädchen, das schon im Haushalt angeführt
ist, wird zum sofortigen Eintritt in den Dienst einer kleinen
Familie gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6223
Ein junges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich
ge sucht Webergasse 23, 3 St. 6327
Ein junges Mädchen gesucht Langgasse 53, Seitenbau Part. 6615
Ein tüchtiges Mädchen gesucht Neugasse 10. 6629
Ein zu jeder Arbeit williges Dienstmädchen, welches kochen kann, wird
auf 15. April gesucht Adelsheidstraße 62, 2. 6632
Ein braves Mädchen für Haus- und Handarbeit sofort, ein ordentliches
Mädchen für Küchenarbeit sofort gesucht Moritzstraße 16, Part. 6633
Ein anst. Mädchen sofort gesucht Kaulbrunnenstraße 3, Weinhandl. 6638
Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 19, 1. St.

Tüchtiges evang. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht
Moritzstraße 18, 2.
Anst. Mädchen f. Alles find. gut. Dienst zum 15. April od.
früher Bertramstraße 3, 3 r.

Ein besseres Mädchen,

welches das Nähen resp. Kleidermachen versteht, die Aufsicht der
Kinder mit übernimmt und das Weiszeug über sich hat, wird zur
Stütze der Hausfrau per sofort für dauernd gegen guten
Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6649

Gesucht mehrere Köchinnen, mehrere Alleinmädchen, welche
die Küche verstehen, Kammerjungfern, Haushälterin, welche
die Stütze versteht, für Pension, mehrere Zimmermädchen, mehrere Fräulein
zur Stütze, Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen, eine jüngere Kinder-
frau, zwei bessere Kindermädchen. **Bür. Germania, Sauerbergasse 5.**
ge sucht **Schäferhof-**
straße 14, 1 St. hoch.

Ein besseres Kindermädchen

Gesucht für gleich ein braves Mädchen zu einer Dame nach Viebrich,
Näh. Steingasse 4, 2 St. hoch rechts.

Central-Bür. (Fran Warlies), Goldgasse 5,

sucht nach Hamburg ein gediegenes Mädchen, welches selbst-
ständig, gut kocht, drei fein b. Köchinnen, zwei Kindermädchen,
vier Hausmädchen, zehn Alleinmädchen zu e. u. zwei Personen.
Ein gewandtes fleißiges Zimmermädchen gesucht Pfälzer Hof.

Mädchen, gesund und kräftig, welches das Kochen versteht,
zu einer einzelnen Dame gesucht. Näh. zu erfragen Stifts-
straße 18, Gartenhaus Part.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, zu Kindern u. für Hausarbeit ge-
sucht. Näh. Stiftstraße 13, Gartenhaus Part.

Ein tüchtiges Mädchen wird auf gleich gesucht Al. Schwal-
bacherstraße 16, Part., Wirtschaft.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Haushaltung
versteht, wird gesucht Wilhelmstraße 42, im Cigarrenladen. 6665

Ein feineres Serviermädchen für sogleich ges., ferner mehr. Hotel-
zimmermädchen nach ausw., bessere u. einfache Hausmädchen
Kindermädchen d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Lad.

Kirchgasse 16 wird auf sofort ein kräftiges Mädchen
ge sucht.

Eine tüchtige Stellnerin wird sofort gesucht Schwalbacherstraße 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Angehende Verkäuferin, perf. Herrschafts-, Restaurations- u.
Beistehenden empfiehlt Hof. Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Büglerin.

durchaus perfect, wünscht Beschäftigung in besseren Häusern. Näh.
Emserstraße 19.

Eine tüchtige Büglerin sucht Beschäftigung. Meßgergasse 21, Dachlogis.

Eine Frau sucht Beschäft. zum Waschen u. Putzen. Al. Adlerstr. 6, S. P.

Tüchtige Wasch- und Putzfrau sucht Beschäftigung. Frankenstr. 2, 2 St.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Delenensstraße 22, Vorderb. Dachl.

Eine perf. Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Herrschafts-
haufe. Ausland bevorzugt. Offerten unter O. 14 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Empfehle eine perf. Herrschaftsköchin zum 15. April, eine
Stütze, welche die feine Küche versteht, ein nettes geb. Kinder-
fräulein, zwei bess. Stubenmädchen. Central-Bür., Goldg. 5.
Ein anst. Fräulein sucht auf 1. Mai bessere Stelle an das
Büffet. Schriftliche Offerten unter S. K. 700 beliebe
man im Tagbl.-Verlag wegzulegen.

Stellen suchen vier fein bürgerliche Köchinnen durch

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein geb. Mädchen (Beamtentochter) sucht Stelle zu arthieren
Kindern und zur Stütze im Haushalt. Eintritt sofort. Zu
erfragen Große Burastraße 5, Laden.

Ein Mädchen, das selbstständig ist, wünscht baldigst Stellung, nimmt auch
Aushilfsstelle an. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6511

Für ein junges Mädchen, welches ein Frauenbildungs-Institut
besucht hat, wird zur weiteren Ausbildung in Küche und Haus

eine Stelle in einem besseren Hause gesucht.

Familienzugehörigkeit beansprucht. Fr. Anfragen unter D. N. 624
an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,
(H. 62565) 351

Ein älteres Mädchen, das jede Hausarbeit gründlich ver-
steht, sucht Stelle; daselbe geht auch zu einem kleinen Kinde.

Zu erfragen Zahnstraße 14, Mädchenheim.

Ein ordentliches Mädchen sucht sof. Stelle als Mädchen allein in einem
anständigen Hause. Näh. Taunusstraße 55, 2. Et. r., von 12-5 Uhr.

Ein Mädchen, welches in all. weibl. Handarb., sowie
Stelle im Haushalte od. zu Kindern. Es wird weniger auf hohen
Gehalt als gute Behandlung gesehen. Näh. Hellmündstr. 18, Part. r.

Ein besseres Hausmädchen, welches in allen häuslichen
Arbeiten bewandert ist, sucht sofort Stelle. Offerten unter
K. L. 100 an das Paulinenstift.

Abreise halber sucht ein gut empfohlenes Mädchen zum 1. Mai Stelle.
Näh. bei der Herrschaft selbst Adelsheidstraße 62, 1 St.

Ein geb., wirtschaftlich erzogenes Fräul., 30 Jahre alt, von
ang. Aeußeren, sucht sofort Stellung zur selbstständigen
Führung eines besseren Haush. bei einem alleinst. älteren
Herrn oder Wittwer m. Kindern. Briefe erbeten unter
B. B. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein (Norddeutsche), englisch sprechend, sucht Stellung als Stütze
oder Pflegerin, unterzieht sich auch häusl. Arbeiten. Delenensstr. 7, 2.

Ein gelesenes bess. Mädchen aus g. Fam., in Haus- u. Handarb. erf., sucht
unter beich. Anspr. eine Alleinmädchenstelle. Central-Bür., Goldg. 5.

Ein besseres Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren ver-
steht, sucht zum 15. April Stelle. Näh. Adlerstraße 16,
Hinterhaus Part.

Absoluate Haushälterin f. Herrschaft, Hofgut, zu ein. Herrn, od. Erzieh. mütterl. Kinder empf. Stern's Bür., Nerostraße 10.
Perfecte Hotelköchin (gute Köstliche) empfiehlt
Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Ein durchaus anst. Fräulein aus besserer Familie, welches in allen Zweigen der Haushaltung, im Geschäft, sowie in der Handarbeit erfahren ist, sucht Stelle, entweder zur Stütze der Hausfrau, als Weißzeugbeschließerin, Haushälterin u., sof. oder per 15. April. Näh. Ellenbogengasse 6, Geflügeladen.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit durch Frau Müller, Metzgergasse 13, 1. St. sucht Stelle zum 15. April. Hellmündstraße 56, Part.

Ein Mädchen sucht Stelle zum 15. April. Hellmündstraße 56, Part.

Ein nettes tüchtiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht passende Stelle. Näh. bei Frau Köppler, Friedrichstraße 36, Hinterh.

Einfaches jung. Alleinmädchen f. n. seine Familie empfiehlt z. 15. April Stern's Bür., Nerostraße 10.

Ein junges anständiges Mädchen, das noch nicht gelernt hat, sucht Stelle. Näh. Schulgasse 9, 2. St. links.

Bier nette Hausmädch. (wov. 2 Lehrerstöcht.), ein Hotelz.-Mädch. (prima Zeugnisse) empfiehlt Stern's Bür., Nerostraße 10.

Stellen suchen verschiedene tüchtige Alleinmädchen, welche die Küche verstehen, drei Hausmädchen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Stellen suchen ein Kinderfräulein nach dem Ausland, prima Zeugnisse, zwei Fräulein zur Stütze, welche die Küche verstehen, feineres Zimmermädchen, 7-jähriges Zeugnis, und norddeutsche Köchin, Beide zum 1. Mai.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ammen sind sogleich und fortwährend zu haben durch Kath. Weichel, in König i/D.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein Anzeigen-Sammler gegen hohe Vergütung zu kurzer vorübergehender Beschäftigung gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. Angebote unter „Anzeigen-Sammler“ an den Tagbl.-Verlag.

Ein gewandter Schreiber wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6647
 Stenographen gesucht Hellmündstraße 21. 6659

Malergehülfe gesucht. 6385
 Julius Fleinert, Römerberg 19. 6426

Tüchtiger Lackierer gesucht Schwalbacherstraße 57. 6426
 Ein geübter Schreiner gesucht von W. Lotz, Moritzstraße 34.
 Möbelschreiner gesucht Nerostraße 39.

Wagner oder Zimmermann sucht für dauernd 6667
 L. Debus, Hellmündstraße 43.

Mheinfstraße 44 ein Wagnergehilfe gesucht.
 Ein Wagner-Geselle gesucht in Kloppenheim bei Gölbel.
 Ein tüchtiger Tapezierergehilfe für dauernd gesucht Stifftstraße 12. 6395

Tapezierer-Gehülfe gesucht Ellenbogengasse 13. 6614
 Tapezierer-Gehülfe gesucht Marktstraße 12. 6422
 Gesucht ein Tapezierer-Gehülfe Bleichstraße 7.

Maurerparlier zum sofortigen Eintritt gef. Off. u. J. 23. 17 an den Tagbl.-Verlag.
 Tüchtige Maurer gegen hohen Lohn gesucht bei Heer, Armenruhschausee, Viebrich. 6501

Zwei tüchtige Linder und ein Tagelöhner gesucht Hellmündstraße 35. 5905
 Tüchtige Fosenarbeiter gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.
 Guter Wochenschneider gesucht Hellmündstraße 45, Mittelb. Part.
 Wochenschneider gesucht. L. Mondorf, Selenenstraße 18.
 Wochenschneider gesucht. Fr. Wagner, Hermannstraße 15. 6493
 Ein tüchtiger Schneider-Gehülfe gesucht Kirchgasse 2a. 6565
 Tüchtiger Schneidergehilfe gesucht Langgasse 13.

Arbeiter-Gesuch.
 Einige kräftige und solide Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Cementwaarenfabrik von Dyckerhoff & Widmann in Viebrich. 6209
 Ein Gemüsegärtner und ein Tagelöhner gesucht. 6666
 Steinmühle.
 Garten-Arbeiter gesucht.
 J. Scheben, Gärtnerei, Obere Frankfurterstraße.
 Dürner's Bureau, Al. Schwalbacherstraße 16, sucht sofort zwei Zimmerkellner mit Sprach., einen jungen Hausburschen u. einen jungen Chef.

Es wird zu baldigem Eintritt ein unverheirateter Bademeister gesucht, welcher auch mit der Massage vollständig vertraut ist. Offerten sind nach Wiesbaden, Bad Nerothal, zu richten.

Ein tüchtiger Restaurationskellner gesucht. Pfälzer Hof.
 Mehrere jüngere Kellner, drei junge Küchenchefs, jung. Hotelhausburschen, zwei junge Ausläufer von hier, Kellnerlehrling und einen gut empföhl. Küsterburschen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenl.
 Für unser Comptoir suchen wir einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. 6034

Gebrüder Petmecky.
 Einen jungen soliden Mann suche ich für sofort in ein großes Detail-Geschäft für Kasse und Beihülfe im Laden. Offerten unt. Z. 303 postlagernd erbeten.

Uhrmacher-Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5263
 Ein Schreinerlehrling gesucht Lehrstraße 31. 5945
 Ein Schreiner-Lehrling gesucht Bleichstraße 20, Hinterh. 5266

Ein Lehrling gesucht.
 A. Eller, Kupferhammer, Michelsberg 28. 6617
 Spengler-Lehrling gesucht Michelsberg 6. Ed. Stemmler. 6118
 Ein Lehrling kann eintreten bei A. Nocker, Decorationsmaler, Sedanstraße 7. 5093

Ein Lackirer-Lehrling gesucht Lehrstraße 14.
 Lackirerlehrling gegen Lohn gesucht Feldstraße 19.
 Lackirer-Lehrling gesucht. Wich. Schloßstraße 17, Viebrich am Rhein. 6553
 Ein braver Junge kann das Sattlergeschäft erl. Mauritiusplatz 3. 6397
 Ein intelligenter Junge, der Lust hat, Posamentier zu werden, findet Stelle bei Hübner, Mühlgasse 1. 6648
 Ein Lehrling für ein Bassamentier- und Modewaaren-Geschäft gesucht. 6271
 Offerten unter B. S. 33 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tapezierer-Lehrling gesucht. J. Krümmelbein, Kirchgasse 17. 6658
 Ein Tapeziererlehrling gesucht. J. Linkenbach, Nerostraße 35. 6611
 Ein braver Junge kann das Schuhmacher-Geschäft erlernen Schwalbacherstraße 6.

Ein braver Junge wird als Schneiderlehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5405
 Schneider-Lehrling sucht H. Haas, Webergasse 23, 1. 5882
 Barbierlehrling sucht Ad. Miessenwetter, Metzgergasse 32. 6484

Gärtner-Lehrling gesucht von H. O. Zimmermann, am neuen Friedhof. 6642
 Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6159
 Ein junger kräftiger Hausbursche gesucht bei Jos. Ochs, Dogheimerstraße 9. 6262

Ein älterer Hausbursche gesucht Albrechtstraße 17a.
 Ein kräftiger Junge als Hausbursche gesucht bei Georg Kneffel, Neugasse 17. 6407
 Ein anständiger Hausbursche findet Stellung. Näh. Tagbl.-Verlag. 6540
 Hausbursche gesucht, angehender Buchbinder oder Schreiner bevorzugt. Langgasse 4, 1. St. 6630
 Gesucht ein junger Bursche Hartingstraße 13.

Hausbursche gesucht. 6608
 J. Rapp, Goldgasse 2.
 Ein junger Hausbursche gesucht Röderstraße 35.
 Ein junger Hausbursche wird gesucht im Amsterdamer Kaffeezimmer, Friedrichstraße 33.

Ein Kellnerjunge gesucht. Pfälzer Hof. 6292
 Ein Jaspjunge gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6292
 Ein reinlicher und zuverlässiger Bursche zum Flaschenschwenken gesucht. Wirth, Emserstraße 10. 6596
 C. Weiss, Reithahn. 6012

Ein Reitknecht gesucht. 6243
 Zwei Fuhrknechte gesucht Steingasse 27. 6401
 Feldstraße 15 wird ein Knecht gesucht. 5877
 Ein zuverlässiger Fuhrknecht wird sofort gesucht Neugasse 15, Laden.
 Ein tüchtiger Schweizer sofort gesucht von W. Kimmel, Moritzstraße 29.
 Schweizer sofort gesucht. Hof Georgenthal bei Wehen.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
 Ein junger verh. Mann wünscht Beschäftigung in Haus- oder Gartenarbeit oder als Krankenpfleger. Näh. zu erf. Adlerstraße 15, 1. St.
 Hotelhausbursche (5-jähr. Zeugnis), angehenden Diener und Ausläufer f. Geschäft empf. Stern's Bureau, Nerostr. 10.
 Ein Hotel-Hausbursche mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Webergasse 35.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Stürme im Hafen. Roman von F. von Kapff-
Giffenther. (3. Fortsetzung.)

**Nachrichten-Beilage: Die vereinfachte (lanttrens) Ortho-
graphie und die sogen. „deutsche“
Schrift.**

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 2. April. (Schluß.) Das „Pompier-Corps“ wünscht eine Verichtigung des amtlichen Gemeinderathsberichtes dahin, daß sich die Eingabe des Corps, betr. das Tragen von Medaillen, nicht allein auf diese Auszeichnungen für 20-jährige, sondern auch auf solche für 10-jährige Mitgliedschaft beziehe. Der Gemeinderath sieht sich nicht in der Lage, eine förmliche Nichtigstellung des betreffenden Auszuges zu bewirken, hält aber im Uebrigen seinen Beschluß aufrecht, daß er Einwendungen gegen das Tragen beider Auszeichnungen am blauen Bande, welche vom 1. April ab bei allen dienstlichen Angelegenheiten erfolgen soll, nicht habe. — Auf eine Anfrage, wie sich die Einnahmen aus den Eislauf-Veranstaltungen der Kur-Direction zu den Ausgaben verhielten, erwidert der Herr Kur-Director, daß erstere 13.257 Mk., letztere 6445 Mk. betrügen und danach ein Ueberschuß von 6812 Mk. verbleibe. — Eine anonyme, von Stützen unterstützte Eingabe beschäftigt sich mit der unschädlichen Ableitung der Canalwässer aus der Klärbeden-Anlage nach dem Rhein und macht den Vorschlag, das Wasser auf die „Adolfsöhle“ zu pumpen und von da hinter dem Schloßgarten zu Biebrich in den Rhein zu leiten. Wenn auch der Gemeinderath nicht in der Lage ist, diesem Vorschlage näher zu treten, so möchte der Herr Vorsitzende den Anonymus hierdurch doch wissen lassen, daß Herr Ingenieur Briz sehr gerne bereit ist, mit ihm in Verbindung zu treten und ihm zu sagen, was diesem bereits früher erwogenen Projecte entgegensteht. — Ein Gesuch des Herrn Architekten Eichen, ihm zu gestatten, seine an der Sophienstraße zu erbauende Villa parallel mit der Alwinenstraße und nicht ganz parallel mit der Sophienstraße zu stellen, wird zur Prüfung an die Bau-Commission verwiesen. — Nach Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß wird ein Vertrag mit den Herren C. Braun und Ph. Müller, welche eine Fläche von 1/2 Quadratkilometer an der Hellmündstraße an die Stadt zurückverkauften, ferner wird eine Versteigerung von Durchforstungswellen im District „Kohlheck“ bei welcher 751 Mk. 50 Pf. (durchschnittlich pro Hundert 7 Mk. 66 Pf.) erlöst worden sind, genehmigt, sowie die Widerspruchserklärungen der Herren Seiler Georg Knefel und Maurermeister F. Zimmernann acceptirt. — Nach Vortrag des Herrn Baurath Winter werden auf Antrag der Bau-Commission folgende Baugefälle direct auf Genehmigung begutachtet: a. des Herrn Reutners Seyd, betr. Einfriedigung seines Besitzthums an der Alwinenstraße; b. des Herrn Dr. Pagenstecher, betr. desgl. an der Kapellenstraße; c. des Herrn Juweliers Goldbeck, betr. Vergrößerung eines Ladens kleine Burgstraße 10; d. des Herrn Rath, betr. Errichtung eines Ladens im Hause Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße; e. der Frau Schmidt Wittwe, betr. Erbauung eines Hintergebäudes Morisstraße 30. — Das Gesuch des Herrn Zimmermeisters Joh. Sauer, betr. Erbauung zweier Wohnhäuser an der verlängerten Bleichstraße, muß bis zur Erfüllung der ortstatutarischen Verpflichtungen auf vorläufige Ablehnung begutachtet werden. — Das Gesuch des Schuhmachermeisters Herrn G. Kann, betr. Errichtung einer Feldbäckereibrennerei auf einem Nachgrundstücke im Feldbistritz „Häselgarten“ wird auf Ablehnung begutachtet, weil die geplante Anlage nicht 300 Meter von den nächsten bewohnten Häusern der Mölzerstraße entfernt sein würde. — Auf Genehmigung begutachtet werden noch weiter die Gesuche: a. der Frau Oberbaurath Götz, betr. Einfriedigung ihrer Besizung Sonnenbergerstraße 5 nach der v. Köhler'schen Privatstraße hin und b. des Herrn Dr. med. Fröbbling, betr. Erbauung einer Villa an der v. Köhler'schen Privatstraße. — Ein Vertrag mit dem Bleicher Herrn Aug. Lang, betr. Verpachtung des von der Stadt von den Herren Gebr. Häffner angekauften Grundstücks im „Wellgrüth“, wird genehmigt. — Auf ein Gesuch des Herrn Lehrers D. Klein, ihm einige Gartenflächen zu verpachten, welche die Stadtgemeinde gelegentlich

der Canalanlage in der Seerobenstraße erworben hat — für die Flächen von 17 Ruthen und 22 Ruthen bietet der Gesuchsteller eine Jahrespacht von 40 Mk. und 45 Mk. — beschließt das Collegium, diese Gartenflächen öffentlich zu verpachten. — Die Kostenanschläge für Cementrohranal-Heilfreden in der Humboldt- und Solmsstraße werden genehmigt. — Der Beschluß des Bezirks-Ausschusses, welcher die Einsprüche gegen die Fluchlinienpläne für die Districte „Gainer“, „Bierstraberberg“ und „Weinreb“ zurückweist, ist rechtskräftig geworden, da derselbe von keiner Seite angefochten worden ist. — Bezüglich des mehrfach erwähnten Gesuches von Anwohnern der Luisenstraße, daselbst eine Allee anzupflanzen, und des Vorschlags aus der Mitte des Gemeinderaths, den Straßenheil zwischen dem Hause unterhalb der Döckerschule und dem ev. Pfarrhause in Asphalt herzustellen, empfiehlt die Bau-Commission wegen fehlender Mittel auf diese Vorschläge erst im nächsten Jahre zurückzukommen, von der Frage der Baumpflanzungen so lange abzusehen, bis über die Neuverpachtung der Straße Beschluß gefaßt sei. Der Gemeinderath beschließt, bei der nächsten Budgetberatung auf die Angelegenheit zurückzukommen, vorerst aber die nothwendigen Reparaturen unter möglicher Verwendung des alten Materials ohne große Kosten ausführen zu lassen. — Infolge stattgehabter Submission werden einzelne Arbeiten und Lieferungen wie folgt vergeben: 1) Das Anfahren von Sand und Kies für die Canalbau-Abtheilung an Herrn Karl Schaub; 2) die bei Ausführung der Hausentwässerungs-Anlagen erforderlich werdenden Pflasterarbeiten an Herrn Karl Minor, Maurerarbeiten an Herrn F. Ernst, Installations- und Spenglerarbeiten an Herrn Wilhelm Hartmann, Schreinerarbeiten an Herrn Friedrich Christmann; 3) die Lieferung von 4 Pferdetränken mit eisernen Kästen zur Abfuhr von Straßen- und Canal-Schlamm an Herrn L. Tittes hier; 4) die Lieferung von Eisenheilen an Herrn G. Schöller; 5) die Lieferung der Röhren für die Canalbauarbeiten an Herrn Karl Meyer in Viernstadt; 6) die Lieferung von Pfahlabasen an Herrn H. Becker hier; 7) die Anfuhr von 307 obm Stücksteinen nach dem israelitischen Friedhof an Herrn Birn hier und 8) die Lieferung von 100 obm Stücksteinen nach dem Kaiser-Friedrich-Ring zum Preise von 4 Mk. pro obm an Herrn Jacob Wagner in Sonnenberg.

-o- Ordensverleihung. Dem mit dem 1. April cr. in den Ruhestand versetzten Herrn Landgerichtsrath Fuchs von hier ist der Rother Adlerorden dritter Klasse verliehen worden.

— Kurhaus. Ein hier zur Kur weilender Musikfreund hat aus Anlaß des geliebten Extra-Concertes zum Festen der Pensionskasse des Kur-Orchesters, dieser Kasse eine Gabe von 50 Mk. zugewendet. — Die fünfte und letzte Quartett-Soirée des Kur-Orchester-Quartetts findet nächsten Montag statt.

— Die Ausstellung der Victor'schen Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule im Wählhause des Rathhauses (Zimmer 16, Barterre) übt eine große Anziehungskraft auf alle Gesellschaftskreise aus und die ganze Veranstaltung scheint nicht unbedeutend für die Entwicklung unseres Kunstgewerbes. Die seit 1879 bestehende Lehranstalt hat im Laufe der Zeit eine Stellung erlangt, auf die sie mit Recht stolz sein kann; alljährlich hält sie eine Schulausstellung ab, in der alle Fächer des umfangreichen Lehrplanes durch Arbeiten vertreten sind. So finden wir auch dieses Mal wieder Arbeiten aus den Curven Handnähern, Maschinennähern, Kleidermachen, Rahmen- und Bebe-Arbeit, Putzmachen, Bügeln, Zeichnen, Malen, Lederchnitt, Holzschmiederei, Kunstfäden, Kunstnähen, Klöppeln, Knäpfen u. s. w. Auch die Fächer Pädagogik, Buchführung, Methodik u. s. w. durch Auflage der schriftlichen Arbeiten vertreten. Zu allen praktischen Handarbeiten finden sich auch die Muster-Schnitt-Zeichnungen vor, die von größter Sorgfalt zeugen. Neben dieser „Schulausstellung“ begegnen wir einer „Atelierausstellung“, die uns zeigt, welche große Fortschritte in jüngster Zeit auf dem weiten Gebiete der kunstgewerblichen Frauen-Handarbeit zu verzeichnen sind. Alle die reizenden, hübschen, Decorationen, Scherenschnitten u. s. w. in Holzhandarbeit, Eisenarbeiten in Delmalerei, Lederchnitt, Flachstickerei, Moosstick, Gobelinmalerei, Chenillenstickerei, Wandbehänge in Flachstickerei, Füllsticken, Malerei, Smyrna-Teppiche mit entzückenden Mustern und Farbenwirkungen, Decken, Läufer, Kissen, Puffs, Tischchen, Stumpenbreiter, Sammelarbeiten und eine ganze Fülle von sonstigen Arbeiten aller Techniken, Blumenstücke in Del und Aquarell u. s. w. u. s. w. üben eine so wohlthunende Wirkung auf den Betrachter, daß man sich nicht gerne trennt von dem schönen Räume, zu dessen Ausschmückung die Firma

Sache von belanglosem Werthe erblicken. Es ist bekannt, daß die *„Bauernschreiberei“* fast nirgendwo durchgehends beibehalten, daß sie nur einen Schritt zum Besseren bezeichne.

Unsere deutsche Rechtschreibung ist überladen, unregelmäßig und raubt dem Schüler hundert von Unterrichtsstunden, die er bei der heutigen Ueberbürdung besser verwenden könnte. Nehmen wir für ihre Regelmäßigkeit nur ein Beispiel heraus. Die Vokalreihe wird theils auf verschiedene Weise theils gar nicht bezeichnet: That, Draht, Rath, Saat, Pfad: Saal, Bier, beschließt; oder garnicht z. B. mir, Art, Mond — anderer Unregelmäßigkeiten nicht zu gedenken, die nicht einmal den Schein geschichtlicher Schreibweise für sich haben.

Es ist zur Genüge bekannt und auch von Jakob Grimm mehrfach ausgesprochen worden, daß die Deutschen zu allen Zeiten phonetisch, also naturgemäß geschrieben haben. Es ist kein vernünftiger Grund vorhanden, warum wir uns nicht in der Gegenwart wieder der allein zweckgemäßen lauttreuen Rechtschreibung bedienen sollten. „Schreibe wie Du dialektfrei sprichst!“ das ist der Grundsatz, das gewaltige und doch so einfache Bausteinwort, welches zum Angelpunkt unserer jetzigen, weit über Deutschlands und Oesterreichs Grenzen sich erstreckenden Rechtschreibungsbeziehung geworden ist. Nennen wir die neue Rechtschreibung die vereinfachte Rechtschreibung; sie stützt sich auf das phonetische Princip, nicht auf das historische, für welches nur ein todes Geistes, wenn man überhaupt den mittelalterlichen Gebrauch „Geles“ nennen will — sichtbar ist. „Schreibe, wie Du dialektfrei sprichst!“ nicht wie jeder Stamm, jede Provinz, ja selbst jede Stadt spricht, sondern lege bei der Schriftform die Lautform zu Grunde, welche etwa in der Schulsprache (beim sorgfältigen Sprechen, beim Lauten und Silbiren) zu Tage tritt. Das ist der Weg zur Einheit, das ist der Weg zu der einfachen, natürlichen und wahrhaft historischen, weil lauttreuen, Rechtschreibung! Sie erfordert keine Studien, keine Umwälzung, in wenigen Stunden ist die Uebung schon erreicht. „Wo kein Laut ist, darf kein Buchstabe gesetzt werden“, und jeder Laut wird stets durch den ihm zukommenden Buchstaben ausgedrückt z. B. der k-Laut nur durch den Buchstaben k. Das sind die sämtlichen Regeln, die ganzen Geheimnisse der „neuesten“ Rechtschreibung!

Tausende in Deutschland und Oesterreich pflegen sie, wie gesagt, schon anzuwenden; der Verein für vereinfachte Rechtschreibung steht in voller Blüthe; es bedarf nur noch einer amtlichen Verordnung, um sie zur Alleinherrschaft zu bringen.

Betrachten wir den Nutzen, der lauttreuen Rechtschreibung. Sie bezeichnet einen unerkennbaren Fortschritt auf wissenschaftlichem Gebiete. „Nach Jahrhunderten noch wird man aus solcher Schreibung den Standpunkt der gegenwärtigen Lautenentwicklung mit Leichtigkeit und Sicherheit zu erkennen vermögen.“

In pädagogischer Hinsicht ist der Nutzen der lauttreuen Rechtschreibung ein sehr großer, weshalb die Bewegung besonders auch in den Volksschullehrertreibern die begeistertste Unterstüttung gefunden hat. Jeder Schüler der Volksschule muß der jetzigen Rechtschreibung etwa 1000 Stunden seiner Schulzeit opfern, ohne die „Kunst“ jemals völlig zu erlernen. Sind wir erst im Besitze einer einfachen lauttreuen Rechtschreibung, so wird die durch sie auf das geringste Maß herabgedrückte oder gewonnene Zeit anderen wichtigen Gegenständen zugewandt werden können. Und wie manche Thräne, wie mancher rothe Federstrich würde weniger in der Schule vorfallen! „Es that mir weh“, schrieb kürzlich ein Volksschullehrer, „einem wackeren Knaben einen Fehler antreiben zu müssen, welcher lautrechtig „Fuß“ statt „Fuch“ geschrieben hatte.“ Der Buchstabe wird ja doch wie k gesprochen, nicht wie ch in „buchstaben“,“ erwiderte der kleine Knabe wie verblüfft dem Lehrer.

Nicht minder groß ist der ökonomische Nutzen der vereinfachten lauttreuen Rechtschreibung. Die Zeit und Kraft, welche auf das Erlernen der unnötigen und nutzlosen Schwierigkeiten unserer alten Rechtschreibung verwendet werden, bezeichnen einen volkswirtschaftlichen Verlust. Hunderte ihrer Buchstaben sind ohne Werth. Wie viele Milliarden werden täglich von den dem Geschäfte des Schreibens obliegenden Geschäftslenten, Beamten, Schriftstellern u. s. w. gänzlich nutzlos zu Papier gebracht! Welche Verschwendung an Zeit, Volkskraft und — beim Drucken der Schrift — an Geld! — Eine Zeitung bei einer Auflage von 70.000 Exemplaren druckt jährlich etwa 16 Millionen Bogen; sie würde bei Verwendung der lauttreuen Rechtschreibung mindestens 1.844.000 Bogen weniger zu drucken und um so viel weniger Arbeitslohn — bei gleichem Inhalt — zu zahlen haben.

In der That bricht sich die Einsicht in die Vorzüge der vereinfachten Rechtschreibung immer mehr Bahn. In Serbien und Spanien ist bereits eine durchgreifende orthographische Veränderung durchgeführt, in Holland, Dänemark und Schweden eine theilweise und auch in Frankreich und England beginnt man einzusehen, daß naturgemäße lauttreue Rechtschreibung für alle Kulturböller ein unabwiesbares Bedürfnis ist. Die englische Orthographie“, sagt Max Müller in Oxford, „ist in der That ein großes Nationalunglück geworden, welches jährlich Millionen an

Geld verschlingt und alle Versuche zu einer allgemeinen Volksbildung vernichtet.“

Möge auch Deutschland aus den Worten des berühmten Sprachforschers Nutzen ziehen; hat doch schon Jakob Grimm unsere deutsche Orthographie als „barbarisch“ und ihre Beibehaltung als einen „Schimpf“ für das deutsche Volk bezeichnet.

Zum Schluß noch einige Worte über die sogenannte „deutsche“ Schrift, da die lauttreue Rechtschreibung nur der „Lateinschrift“ sich bedient. Unsere heutige „deutsche“ Schrift ist nichts weiter, als eine im Laufe des Mittelalters durch Brechen und Verändereilen mehr und mehr in eine Lateinschrift verwandelte Lateinschrift. Dasselbe geschah in Italien, Spanien, Frankreich und anderen Ländern, aber man kehrte hier bald wieder zu dem ausschließlichen Gebrauche der einfachen Züge der Lateinschrift zurück. Nur Deutschland behielt nicht nur die Lateinschrift bei, von der Jakob Grimm sagt: „Es geschieht ohne vernünftigen Grund, daß man diese verdorbene Schrift polnisch oder deutsch nennt, sie könnte mit gleichem Fug böhmisch heißen!“ sondern nahm die Doppelschreibung, „deutsche“ und „Lateinschrift“ zur Bekräftigung seiner Jugend an.

Die Lateinschrift ist die Weltchrift; alle Kulturböller bedienen sich derselben oder kennen sie auch; die Lateinschrift ist die älteste deutsche Volkschrift, denn die Runen und Ulfilas, politisches Alphabet, wurden nie allgemeiner angewandt. — Der Leses- und besonders der Schreibunterricht wird durch Aufheben der Lateinschrift wesentlich vereinfacht; die Handschrift wird besser, wenn eine Schriftgattung nur im Gebrauche ist; die gerundeten und lichter Formen der Lateinschrift sind wohlthätig für die Augen als die edigen und verdickten Buchstaben der „deutschen“ Schrift; die ausschließliche Anerkennung derselben in allen literarischen Erzeugnissen wird zweifellos nicht wenig dazu beitragen, anderen Völkern das Erlernen unserer schönen Muttersprache zu erleichtern und die reichen Schätze unserer Nationalliteratur umfassender zu erschließen.

Möge die Zeit nicht allzufern sein, wo sich diese Erkenntnis in allen Schichten Bahn bricht und wo alle Jugends- und Vaterlandsfreunde aus wissenschaftlichen, erzieherischen, volkswirtschaftlichen und nationalen Gründen in den Aus einstimmen: „Vereinfachte (lauttreue) Rechtschreibung und Lateinschrift!“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Personalien.** Der bekannte Schriftsteller Prof. Adolf Palm in Stuttgart ist für sein Buch über die Königin Pauline von Württemberg, die Mutter des regierenden Königs, von dem letzteren mit dem Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens ausgezeichnet worden.

* **Verschiedene Mittheilungen.** In Frankfurt a. M. macht sich eine Bewegung geltend, den dort vor einigen Tagen verstorbenen Dichter Friedrich Stolze in einem Denkmal zu verehigen. Dasselbe soll in den städtischen Anlagen — dem Ehrenplatz für Frankfurter Celebritäten, wo u. A. auch Börnes Marmorbüste steht — zur Aufstellung gelangen. — Zur Unterstüttung der im vorigen Jahre von N. Jabrington entdeckten Ruinen und Denkmäler in der Mongolei — man vermuthet dort die im Alterthum berühmte Stadt Korakorum, die Residenz der mongolischen Chane — entfendet die Petersburger Akademie der Wissenschaften im Mai eine Expedition unter der Führung des Akademikers Nadlow. An dem Forschungszuge betheiligen sich Jabrington, der Archäolog Clemens, ein des Chinesischen kundiger Uebersetzer und ein Offizier des topographischen Corps.

* **Vom deutschen Chirurgen-Congress.** Mittwoch Nachmittag sprach zunächst Herr Scheede über seine am Tuberkulin gewonnenen Erfahrungen. Derselbe lautete im Allgemeinen nicht so ungünstig wie die Bergmann'schen. Leider blieb der Redner im Saale fast ganz unverständlich. Hiermit schloß die gefürchtete Tuberkulin-Diskussion. Sodann hielt Herr Dr. Senger (Freiburg) einen Vortrag über ein in der Behandlung der chirurgischen Tuberkulose wirksames Mittel und über das Wesen der Jodoform-Einspritzungen. Der Vortragende ging von der Thatiache aus, daß in manchen Fällen mit Jodoform-Einspritzungen glänzende Resultate erzielt werden, in manchen aber jede Wirkung ausbleibt. Für diese Widersprüche konnte man bisher keine Erklärung finden. Dr. Senger hatte nun die Beobachtung gemacht, daß das unreinere Glycerin eine bessere Wirkung ausübte als das reine. Er konnte ferner die wichtige Thatiache feststellen, daß das Jodoform in Ameisensäure und Jodwasserstoff im Körper zerfallen müsse, sobald genügende Oxydationsprozesse vorhanden sind. Da nun in den Fällen mit wirksamer Jodoform-Einspritzung das Jodoform aus den Gelenken verschwindet und als Jod in dem Harn ausgeschieden wird, in den ungünstigen Fällen dagegen das Jodoform oft unzerlegt sich in den operirten Gelenken widerstand, so lag die Vermuthung nahe, daß das Jodoform nur dann wirke, wenn in dem tuberkulösen Körpertheile genügende Oxydationsprozesse vorhanden sind. Es bleibt aber wirkungslos, sobald diese oxydirenden Prozesse zu schwach sind. Dr. Senger setzte deshalb dem Jodoform einen sich leicht zerlegenden und dadurch Oxydationen anregenden Körper zu, nämlich eben die Ameisensäure, und erzielte in mehreren Fällen selbst dort noch günstige Resultate, wo das Jodoform allein wirkungslos geblieben war. Er führte zwei charakteristische Fälle von Gelenktuberkulose an. Ferner prüfte er die Ameisensäure allein und erlangte damit ganz frappante Resultate. Er erzählte die Krankheitsgeschichte eines 14-jährigen Knaben, der 2 Jahre an tuberkulösen Drüsen des Halses gelitten hatte und nur durch eine gefährliche Operation hätte geheilt werden können. Durch Einspritzung des Ameisensäure-Äthyläthers erfolgte eine enorme Anschwellung der Drüsen, darauf nach 2 Tagen Abschwellung und schließlich Erweichung. Der Inhalt der so behandelten 8 Drüsen wurde entleert und die Heilung dadurch

1) Im Mittelalter und im 16. und 17. Jahrhundert schrieb man mundartlich?

2) oder wie Steinthal sagt: „Man drucke die deutsche Sprache, wie man sie auf mustergerüglichen Theatern hört.“ Bei ihr kommt es nur darauf an, richtig zu sprechen, und richtig hochdeutsch sprechen soll jeder Deutsche, wenn auch neben seiner Mundart.

3) Die lauttreue Schreibung weist auf die Beachtung der Gesamtsprache im Gegensatz zu den Mundarten hin, indem sie fordert, daß jeder Deutsche die reine Aussprache lerne.

4) Der neuen Rechtschreibung ist in Frankreich die Reitschrift „La nouvelle Orthographie“ gewidmet; in England wirt „The Spelling-Reform“; in Amerika erscheint „The Herald devoted to Pronunciation and amended Spelling“; in Deutschland die „Reform“.

herbeigeführt. Aehnlich gestaltete sich der Verlauf bei einer lupösen Erkrankung der Wange. Unmittelbar nach der Einspritzung schwellte die kranke Gesichtshälfte an, nach etwa weiteren 8 Tagen schwoll sie ab. Eine Abschüßlung stellte sich ein. Die Lupusgeschwüre trockneten ein; jedoch ist eine vollständige Heilung bis jetzt nicht erzielt. Der Vortragende behauptet, daß in diesem Falle die Einspritzungen mit Tuberkulin, die vorher vorgenommen waren, nicht so energig eingewirkt hätten. Die Ameisensäure hat vor dem von Prof. Liebreich empfohlenen kantaridin-sauren Natron, dem sie physiologisch sehr nahe steht, den Vorzug voraus, daß sie keinerlei Reizwirkungen auf die Nieren, auf die Lungen und die Verdauungsorgane ausübt.

Vom Bücherfisch.

* Von unserer Mitbürgerin, der unermüdbaren Elise Polko, ist soeben in ebenso geschmackvoller, als begiegender Ausstattung ein mit dem Vichtdruck-Porträt der Verfasserin geschmücktes Büchlein unter dem Titel „Kleine Blumen, kleine Blätter“ erschienen. (Weimar, Jüngst & Cie.) Preis 3 Mk. Es enthält 14 feiner elegant gezeichneten Skizzen, Erinnerungen und kleinen Erzählungen, welche zerstreut in den verschiedensten Zeitschriften an die Öffentlichkeit traten und Elise Polko zur beliebten und gefeierten Schriftstellerin, zum „Schwarm“ speziell für junge Mädchen gemacht haben. Selbstverständlich können wir hier auf eine Inhaltsangabe der einzelnen Beiträge nicht eingehen, doch ist dies auch kaum nötig. Es genügt ja zu erwähnen, daß Elise Polko ein neues Buch geschrieben habe und alljährlich wird es eine große Zahl Abnehmerinnen und begeisterter junger Leserinnen finden. Besonders als Geschenk für Confirmandinnen möge das Werkchen empfohlen sein.

* Zur Schulfrage ist in der bekannten „Sammlung Göschen“, einer Vereinigung wohlfeiler kleiner Handbücher, deren Vortrefflichkeit anerkannt ist, soeben ein werthvoller Beitrag erschienen „Pädagogik im Grundriss von Professor Dr. W. Rein“. Der bekannte Jenaer Pädagog giebt in der kleinen Schrift eine nicht nur lichtvolle, sondern geradezu fesselnde Darstellung der praktischen und der theoretischen Pädagogik. Jedermann, der sich für die Erziehungsfragen interessiert, darf man das Büchlein warm empfehlen. Nur ein Mann wie Stoy's Nachfolger konnte den überreichen Stoff eines selbstständig durchdachten und folgerichtig durchgearbeiteten Systems in so knappen Raum zusammenzufassen im Stande sein. Wenn wirklich, wie Rein will, das große Geheimnis der Vervollkommenung der menschlichen Natur in der richtigen Erziehung steckt, so sollten alle im öffentlichen Leben Stehenden sich mit den Grundfragen der Pädagogik gründlich bekannt machen, — zumal, wenn sie in der Reformfrage mitreden sich unterfangen. Insofern war es gerade jetzt ein geschickter Griff des Verlegers, einen hervorragenden Fachmann mit Aufarbeitung eines so gedrängten und so gedankenkräftigen Grundrisses zu betrauen. Die außerordentliche Billigkeit der in Druck, Papier und elegantem Einwandband mit sorgfältig ausgestatteten schmucken Bändchen, je 80 Pf., wird ihrer Verbreitung gewiß höchst förderlich sein.

* Von den in A. Hartleben's Verlag in Wien jetzt erscheinenden zwei neuen naturwissenschaftlichen Werken, welche ein allgemeines und außergewöhnliches Interesse finden, ist das eine bereits abgeschlossen. Es liegen nämlich nunmehr 15 Lieferungen (Schluß) vor von: „Das Luftmeer“. Die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinschaftlich dargestellt von Professor Dr. Friedr. Umlauf. Mit 117 Text-Abbildungen, 18 Karten im Text und 15 Separatarten. (In 15 Lieferungen 50 Pf. complet in Prachtband 10 Mk. 80 Pf. — Von dem zweiten, populär-wissenschaftlichen Werke: „Physik und Chemie“. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter v. Urbanich und Dr. E. Jettel. Mit zahlreichen Illustrationen. (In ca. 35 Lieferungen, 50 Pf.,) liegen bisher 20 Lieferungen vor. Mit den neuesten Heften (15 bis 20) kommt im physikalischen Theile der Schall zum Abschluß, indem am Ende dieses Abschnittes der Phonograph, das Graphophon und das Gramophon eingehende Würdigung finden. Auch wäre hier noch der Abschnitt Gehör und Stimme zu erwähnen, in welchem sowohl die diesbezüglichen Organe des Menschen beschrieben, als auch mit denselben Organen bei Thieren verglichen sind. Die folgenden Capitel sind der Optik gewidmet, und zwar enthält das erste zum größten Theile theoretische Erläuterungen, welche sich auf die Entstehung und Ausbreitung des Lichtes beziehen, während im zweiten und dritten Capitel, welche die Reflexion, Brechung und Farbenzerstreuung behandeln, wieder praktische Anwendungen vielfach Berücksichtigung gefunden haben. Von diesen seien beispielsweise erwähnt die Photometer, die verschiednen Spiegelinstrumente, die Spectralapparate u. s. w. Alles ist reich illustriert. Im chemischen Theile findet die anorganische Chemie mit der Behandlung der für das praktische Leben so wichtigen Metalle Eisen, Kupfer, Quecksilber, Silber seinen Abschluß. Auch hieran reiht sich zunächst eine theoretische Auseinandersetzung, nämlich die Beschreibung des natürlichen Systems der Elemente. Dessen folgt zunächst eine allgemeine Einleitung und hierauf wird mit der organischen Chemie selbst begonnen. Auch hier ergeben sich vielfache Anknüpfungspunkte für Einbeziehung praktischer Verwerthungen, wie z. B. die Erzeugung des Leuchtgases, seine Anwendung mit Hilfe verschiedener Brenner, die Verarbeitung der Theerproducte, die Destillation des Holzes u. s. w.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist Mittwoch Abend 10 Uhr in Trabemünde eingetroffen. Er betrachtete die feinsten erleuchteten Bucht. Se. Majestät war nur begleitet vom Prinzen Heinrich und dem Grafen Nolte. Das andere Gefolge ist in Lübeck geblieben.

Sechs kleine Mädchen begrüßten den Herrscher; eines spendete ein Gedicht und Blumen. Der Kaiser begab sich Mittwoch früh an Bord des „Adonis“, „Greif“, und dampfte, begleitet von drei Torpedobooten, um 8.30 Uhr ab. Er traf mit dem Prinzen Heinrich und dem kommandirenden Admiral um 7 Uhr Abends auf der „Carola“, in deren Begleitung sich der „Greif“ und drei Kanonenboote befanden, in Kiel ein. Die Schiffe salutirten, die Mannschaften der „Carola“ paradirten in den Raaen, als der Kaiser das Kaiserboot bestieg. Beim Einlaufen in den Hafen wurde die Kaiserflandart von dem Panzer „Blücher“ salutirt. Der Kaiser fuhr mit dem Kaiserboot zur Gieselerbrücke und begab sich dann mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schloß. Tausende erwarteten am Hafen die Ankunft des Kaisers und begrüßten den Ankommenden mit Hochrufen. — Der Generalfeldmarschall Moßke traf Mittags mittelst kaiserlichen Sonderzuges in Kiel ein und nahm auf dem Schlosse Wohnung. — Fürst Georg zu Solms-Braunfels, der in Frankfurt a. M. die Man'sche Villa in der Fellerstraße bewohnt, ist so schwer erkrankt, daß seine Umgebung jeden Augenblick das Schlimmste befürchtet. — Der Reichs-Anzeiger meldet die Abberufung des Gesandten Ranzau von München zu anderweiter dienstlicher Verwendung. — Der preussische Gesandte in Stuttgart Graf Eulenburg überreichte Vormittags in feierlicher Audienz dem König sein Abberufungsschreiben. Eulenburgs Uebersiedelung nach München wird übrigens erst in einigen Wochen erfolgen.

* Zum Geburtstag Bismarck's wird noch geschrieben: Einer der ersten Gratulanten war der Prinzregent von Bayern. Sechs bayerische Deputationen überbrachten persönlich Geschenke, darunter Weinhandler aus Neustadt (Palz) ein Fäßchen Wein. Außer dem Herzog von Liest und dem Fürsten Dohna-Schlobitten gratulirten die Chefs der deutschen Verkehrsanstalten persönlich. Bemerkt wurde, daß der Fürst mit drei Vertretern der Presse aus einem Lokale trank. — Die Menge der Glückwunschschriften und Telegramme ist eine übergroße; dieselbe zählt nach Tausenden und übertrifft die Zahl der vorjährigen um ein Beträchtliches; nicht bloß alle Gauen des deutschen Vaterlandes im Norden und Süden, im Osten und Westen sind vertreten, auch alle Staaten in Europa, aus allen Welttheilen sind Schreiben und Telegramme eingelaufen, welche der Verehrung für den Fürsten, sein Wirken und seine Erfolge Ausdruck geben. Die ungeheuer große Anzahl der aus Oesterreich-Ungarn überlieferten Glückwunschschriften veranlaßte den Fürsten zu dem Ausruf: „Oab Oesterreich hat wohl gratulirt!“ Fürst Bismarck ließ einen jeden einzelnen dieser Briefe. — Eine der sinnigsten Gaben, ein graufiedenes Kissen mit schwarzer Stickerei, rührt von einer ehrwürdigen Greisin aus Hamburg her, die ihr Geschenk mit den folgenden in ihrer Schlichtheit ergreifenden Zeilen begleitete: „Ew. Durchlaucht! Verzeihen wenn ich lästig werde, aber Bermanns tragen die Schuld, denn durch sie ward mir alten 82-jährigen die Freude, dem in's Angesicht zu sehen, den Gott berufen hat, für sein Volk zu schaffen und zu leiden. Nach jenem Abend heimgekommen, konnte ich nichts als an die Jahre Ihres Schaffens denken; ich begann eine Arbeit, die vor Ihnen liegt und keinen Stich enthält, der nicht Dank und Segenswünsche für Sie einschließt. Oster-Sonntag, 29. März 1891. Tante Mathilde.“ Der argentinische Minister, General Roca, sandte eine prachtvolle Schlittendecke, die aus dem kostbaren Pelz einer einheimischen, äußerst seltenen Fuchsin besteht und mit tiefblauem Seidenammet abgefüttert ist. Den Gipfelpunkt erreichte das Fest in dem Fackelzuge, welchen die Nationalliberalen Hamburgs ausführten. Es war ein köstlicher endloser Zug. Wer keine Wackelstange kriegen konnte, deren etwa 3000 ausgegeben wurden, der kaufte sich ein Magnesium-Mohr und schloß sich dem Zuge an. Als sich derselbe dem Schlosse näherte, trat der Fürst aus dem Thore und wurde, wie schon geäußert, von Adolf Börmann in einer weithin vernehmbaren kurzen Rede begrüßt. Bismarck dankte mit bewegter Stimme: Er fühlte sich durch diese Ovation, die ihm von den Einwohnern der großen Nachbarstadt Hamburg gebracht werde, sehr geehrt, ihm sei zu Muth, wie einem Schüler, der ein gutes Zeugnis heimgebracht habe. Die Herren würden ihm auch wohl das Zeugnis geben, daß er die Geschäfte des Deutschen Reiches gut besorgt habe. Wenn man so lange Jahre Minister gewesen sei, so bekomme man viele Feinde, es freue ihn nun umso mehr, zu sehen, daß er in allen Theilen Deutschlands noch eine große Menge Freunde habe. Die Beweise der Liebe, die er heute erhalten habe, sehe er als eine Quittung an, für das, was er während seiner Minister-Kaufbahn für das Vaterland gethan habe. Die Anerkennung der Hamburger Herren mache ihm hohe Freude; er bitte, ihm diese Anerkennung für die paar Jahre, die er noch zu leben habe, zu bewahren. Sie bilde ein Vermächtniß für seine Kinder und Erben. Der heutige Tag bringe ihm den Beweis, daß auch die gute Stadt Hamburg, die größte Handelsstadt Deutschlands und, man dürfe es wohl sagen, die bedeutendste des ganzen Continents, sehr viele Leute herberge, die ihm wohlgesinnt seien. Er sei darauf hingewiesen, mit Hamburg zu verkehren, und die Herren wüßten, daß er dort gerne verkehre. — Der Zug dauerte dann 1/2 Stunden. Fünf Musikcorps lieferten die Musik, unaufhörlich reichte der Fürst den vorüberziehenden Fackelträgern seine Rechte. Auch viele Damen trugen Fackeln, und benutzten die Gelegenheit, ihre Blumensträuße dem Fürsten zuzustrecken. Es war ein stürmischer Jubel während der ganzen Zeit.

* Der neue Lehrplan der bayerischen Gymnasien. Der Schulrath berathet die Neuordnung der humanistischen Gymnasien. Es wurde folgendes festgesetzt. Im Lateinischen: Uebersetzung eines deutschen Textes, grammatischer Unterricht, soweit das Verständnis der Klassiker es erfordert. Im Griechischen: Allseitiges Verständnis der klassischen Literatur; der Grammatik-Unterricht soll lediglich in den Dienst dieser Hauptaufgabe treten. Im Französischen: Grammatische Sicherheit und Gewinnung eines Wortschatzes zum Lesen der französischen Schriften; gewandte Uebersetzung aus dem Deutschen; besonderes Gewicht sei auf die

richtige Aussprache, Lautangewöhnung, rasche Auffassung des Gesprochenen zu legen. Mathematik; Algebra, Geometrie innerhalb des Gebietes der Elementarmathematik; Combinationslehre und analytische Geometrie sind ausgeschlossen. Physik: Unter Anwendung einfacher Apparate zur praktischen Demonstration physikalischer Thatfachen in zwei Jahrescurien und je zwei Wochenstunden; der Unterricht soll, von den allgemeinen Eigenschaften der Körper ausgehend, auf die wichtigsten Abschnitte der Elementarphysik sich erstrecken und Aufgaben der nichts besonders zu lehrenden Chemie anschaulich erläutern. In die mathematische Geographie gehört auch die Beobachtung des gestirnten Himmels. In Geschichte: in der dritten, vierten und fünften Klasse: Anregung des Interesses für geschichtliche Personen und Begebenheiten, Aneignung eines festen Grundstockes historischer Daten, einen in großen Zügen gehaltenen Ueberblick namentlich der griechischen, römischen und deutschen Geschichte; in der sechsten, siebenten, achten und neunten Klasse: Erweiterung und tiefere Begründung. Die Schüler sollen den erworbenen Stoff nach gegebenen Gesichtspunkten in eigener Ordnung und Fassung darstellen lernen. Die Geschichte Bayerns und seines Regentenhauses ist eingehendst zu behandeln. Der culturhistorische Stoff ist von dem Standpunkte der Schule zu verwerten. Der Vortrag des Lehrers soll über die uralten Verhältnisse belehren, durch eingehende Charakteristik hervorragender Persönlichkeiten, scharfe Hervorhebung des Wichtigen den Unterricht beleben, das Verständnis sichern. In die Geographie gehöre auch die Schilderung des Natur- und Menschenlebens. Die Naturkunde soll die Fähigkeit zu Sinneswahrnehmungen ausbilden, das Interesse für Beobachtung der Naturgegenstände pflegen und lediglich einen wesentlichen Bestandtheil allgemeiner Bildung vermitteln. Das Turnen (System Spieß) soll allseitige Körperausbildung, Entschlossenheit und Geistesgegenwart bezwecken; Kunststücke sind ausgeschlossen. Spielstunden sind fakultativ. Stenographie, Kalligraphie, Debräisch, Englisch, Italienisch werden behandelt wie bisher. Englisch ist an jeder Anstalt zu lehren. Gesang und Musik soll einheitlicher als bisher unter sachverständiger Leitung behandelt werden.

* **Berlin**, 3. April. Der Minister des Innern hat sich neuerdings veranlaßt gesehen, die in dem Ausschreiben vom 10. December 1889 enthaltenen Vorschriften dahin zu ergänzen, daß die Erlaubnis zur Führung einer Fahne in Kriegervereinen künftig nur dann erteilt wird, wenn der betreffende Verein in die Vereinsstatuten folgende Bestimmungen aufgenommen hat: „Mitglieder, welche sich durch ihr Verhalten mit dem Zwecke des Vereins in Widerspruch setzen, insbesondere solche, welche der Aufrechterhaltung der Ehre und Betätigung der Liebe zu Kaiser und Reich nicht entsprechen, sind aus dem Vereine auszuschließen.“ In jedem Falle in welchem ein Kriegerverein diese Bestimmung in die Statuten aufgenommen hat, ist, wie die „Saalezeitg.“ meldet, der Vereinsvorstand durch schriftliche Verfügung dahin zu veranlassen, daß die obige Bestimmung des Vereins zurückgezogen wird, wenn der Vorstand des Vereins dieser Vorchrift nicht nachkommt.

Ausland.

* **Frankreich**. Ponger-Quertier ist gestorben. Sein Name ist mit einem der wichtigsten Acte der modernen Geschichte verknüpft, mit dem Friedensschlusse von Frankfurt a. M. am 10. Mai 1871. Er war, als Finanzminister des Präsidenten Thiers, mit seinem Kollegen vom Auswärtigen, Jules Favre, und dem von der Nationalversammlung dazu delegirten Abgeordneten Eugen von Gonard dazu ausersehen, in Gemeinschaft mit dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Arnim den Frieden zu schließen, der endgiltig den Krieg beendete und die neue Rechtsgrundlage für das Verhältnis von Deutschland und Frankreich, die beide zugleich während des Krieges sich auch innerlich wesentlich umgestaltet hatten, herzustellen bestimmte war. Außerhalb dieser Mission ist Ponger-Quertier im Ausland weniger genannt worden; nur als langjähriges Haupt der Schützjäger ist sein Name noch bekannt. In Frankreich jedoch hat er längere Zeit eine größere Rolle gespielt, und auch in den letzten Jahren, wo der Kampf um die Politik sich immer mehr verschärft, ist sein Name mehrfach in den Vordergrund der Erörterung getreten. — Der Congress der Vergleute in Paris berief am Donnerstag Nachmittag die Frage des allgemeinen Ausstandes behufs Erlangung des achtstündigen Arbeitstages. Die Belgier beantragten, noch vor dem 1. Mai die Arbeit einzustellen. Die Deutschen und Basler Namens der Franzosen bekämpften den Antrag; ihre Landsleute seien noch unvorbereitet, und nur den Unternehmern wäre der Strike jetzt willkommen, darum trieben diese dazu. Der Engländer Burt erklärte, die englischen Vergleute seien dem internationalen Generalstrike nicht abgeneigt. Gavrol bekräftigte den Ausdruck desselben noch Anfang Mai. Der Deutsche Bauer betonte die Schwierigkeiten des Gelingens in Deutschland. Der Strike müsse unerwartet kommen, aber vorbereitet werden. Der Ausbruch vor Anfang Mai wäre zu früh. Basly schloß sich diesen Ausführungen an; zunächst müsse ein internationaler Bund geschlossen werden. Jedenfalls werde, wenn die Belgier den Ausstand beschließen, entschieden werden, ob die französischen, englischen und deutschen Bergbau-Gesellschaften den belgischen Gesellschaften Kohlen liefern, sobald der allgemeine Ausstand beschlossen wäre. Der Belgier Desjussieu verlangte den Strike mit heftigen Worten. Es kam jedoch noch zu keinem Beschluß. Der Belgier Desjussieu brachte alsdann einen Antrag ein, der Freitag zur Beratung gelangen wird und wie folgt lautet: Der Congress hält dafür, daß ein allgemeiner Ausstand nothwendig ist, um den Achtstündentag durchzusetzen; zugleich sollen die Regierungen aufgefordert werden, sich über Ausarbeitung von Specialgesetzen zu verständigen, die auf alle Vergarbeiter Anwendung zu finden hätten.

* **Belgien**. Nach den Ermittlungen der Polizei sind noch mehr Dynamitstöße in Seraing verübt worden. Im Gehölz von Cornillon, wo die Niederlage der gestohlenen Sprengstoffe vorhanden sein muß,

werden Nachsuchungen angestellt. Dem Journal „Etoile belge“ zufolge besteht im Kohlengebiete von Seraing eine fest organisirte Anarchistengruppe.

* **Italien**. Die römischen Blätter führen eine sehr drohende Sprache gegen die Vereinigten Staaten. Sie fordern Europa auf, Gegenmaßnahmen zu ergreifen gegen den unerträglichen Nationaldünkel der Amerikaner, die ihre eigenen Bürger anständig schätzen, Fremde dagegen ruhig abhändeln lassen. — Einem Berichterstatter des „Gaulois“ soll Cardinal Mermillod erklärt haben, alles, was die Zeitungen über die letzten Augenblicke des Prinzen Jérôme geschrieben hätten, sei ungenau. Bevor der Todeskampf des Prinzen eintrat, kühlte er das Crucifix, welches ihm Prinzessin Clotilde darreichte. „Ich bin sicher, daß der Prinz mit Gott versöhnt gestorben ist.“ — Die italienische Regierung erhielt von Graf Antonelli Depeschen, die das Verhältnis zum Negus Menelik weit günstiger darstellten, als die Blätter angaben. Der durch französische Agenten aufgeschaltete Menelik ist durch die Abreise Antonellis in große Angst gerathen und wünscht thätigst die Wiederherstellung des früheren guten Verhältnisses. Die Blätter melden, welche besagen, Rudini wolle alle vorgeschobenen Positionen in der afrikanischen Colonie aufgeben, sind durchweg falsch; Rudini ist im Gegentheil für eine vorläufige Fortsetzung der afrikanischen Politik.

* **Großbritannien**. Der englische Admiral Dupperré soll der „Lanterne“ zufolge in der Nacht vom 23. auf den 29. März telegraphisch den Befehl vom Marineminister erhalten haben, mit dem „Formidable“ und dem „Tagl“ nach dem Golfe von St. Juan zu dampfen, um die Königin von England zu begrüßen. Der Admiral war aber nicht am Bord seines Schiffes; Niemand wußte, wo er sich befand; die Offiziere waren rathlos und telegraphirten nach allen Himmelsrichtungen. Um 10 Uhr Morgens fand man den Admiral endlich in Monte Carlo. Er fuhr nun schnell nach Toulon zurück, wo er in der Nacht eintraf. Dort fand er drei Telegramme vor, in welchen sich der Marineminister über die Nichtausführung seiner Befehle beklagte. Dupperré soll als Antwort nach Paris gemeldet haben, er habe die Ausführung des Befehls für „inopportun“ gehalten und müsse am 30. März dem Vize der Hafen-Admirals von Toulon beizubehalten. Der Flottenminister soll hierauf bestimmt haben, daß der Besuch nun unterbleibe. Bei der Königin von England war am 30. März Mittags Alles zum Empfang des Admirals vorbereitet. Die „Lanterne“ fragt die Regierung, auf welche Weise sie diesen Verzug bei der Königin von England entschuldigen wolle. — Nach einer offiziellen Depesche aus Manipur in Indien bestche die Verluste der Engländer bei dem dortigen Gemetzel darin, daß ein Offizier und fünfzehn Mann todt blieben, ein Offizier und zwanzig Mann verwundet wurden; 106 Leute werden noch vermisst.

* **Bulgarien**. Die „Neue Freie Presse“ bringt weitere Einzelheiten über das Attentat in Sofia. Stambulow fragte nach dem Attentat den Kriegsminister: Wenn das Attentat der Ausdruck einer Verschwörung ist, wie würde die Armee eine solche auffassen? Der Kriegsminister antwortete: „Die Armee ist tren dem Vaterland, dem Fürsten, Dir und der Regierung, dafür bürge ich mit meinem Leben.“ Die Polizei erkund, daß nach dem Attentat Frau Karavelow aus dem Hause stürzte, rufend: „Schade, daß die Kugel den schönen Veltseff, nicht den Bagabunden traf, dem sie galt.“

* **Amerika**. Staatssecretair Blain in Washington schrieb dem italienischen Gesandtschaftssecretär, er bedauere die Abreise des Gesandten Fava und erkenne dafür keinen geeigneten Grund. Präsident Harrison schreibe die Abberufung einem Mißverständnis der italienischen Regierung zu. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei nicht berechtigt, die verlangten Versicherungen betreffs Bestrafung den Schuldigen zu geben, welche die Justiz beeinflussen könnten. Die Regierung erkenne grundsätzlich die Schadloshaltung an, werde jedoch, ohne sich drängen zu lassen, erst die zur Vertheilung des Falles erforderlichen Thatfachen feststellen lassen. — Die drei der Theilnahme an der Ermordung des Polizeidirectors Hennessey angeklagten Italiener Sanieri, Caruso und Natieli, welche geschäftlich waren, als ihre Mitangeklagten von der Menge gefolgt wurden, sind gegen Stellung von Bürgschaft im Betrage von 100 bis 250 Dollars auf freien Fuß gestellt worden. — In Morewood (Pennsylvania) soll Donnerstag Vormittag zwischen ausländischen Kotesarbeitern und der Schutzmannschaft ein thätlicher Zusammenstoß stattgefunden haben. Drei bis vierhundert Ausländer seien nach den Werken der Frick'schen Kotesgesellschaft gezogen und hätten die Thüren der Fabrikgebäude zu zerrümmern begonnen und auf die Sheriffs geschrien. Mehrere Sheriffs seien leicht verwundet worden. Die Sheriffs hätten mit Remingtongewehren das Feuer erwidert und sieben der Angreifer getödtet, eine größere Anzahl verwundet. Ein späteres Telegramm aus Morewood gibt die Zahl der bei dem Zusammenstoß getödteten Arbeiter auf elf, die der Verwundeten auf 27 an. Sämmtliche seien Ausländer. — Der nachstehende Auszug aus einem Privatbrief aus Buenos-Aires stellt den vor einigen Wochen verübten Mordanschlag auf General Roca in einem neuen interessanten Licht dar. Es heißt in dem Brief: „Allem Anschein nach hat der verschlagene Roca das Loch und die Kugel, welche sich in dem Wagen fanden, selbst anbringen lassen, bevor er sein Haus verließ. Er selbst instruirte den Knaben, der das Attentat vollbrachte, eine leere Patrone zu gebrauchen und erwid die ganze Comödie nur, um einen billigen Grund für Verhängung des Belagerungszustandes zu finden. Hierfür spricht auch eine Anzahl Berichte, welche in einer Druckerei gefunden wurden und das Attentat bereits zwei Tage vorher ankündeten. Alles deutet darauf hin, daß der General vor keinem Mittel zurückschreckt, um das Ziel, welches er sich gesteckt, die Diktatur, zu erreichen. Es ist bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge unmöglich, zuverlässige Nachrichten zu erhalten, da die Zeitungen vor ihrem Erscheinen einer strengen Censur unterzogen werden. Jede Veröffentlichung von der Regierung unbenommen Mittheilungen würde zur sofortigen Unterdrückung des betreffenden Blattes führen.“

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, 3. April. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Hartz. — Zunächst werden einige junge Leute aus Wiesbaden, Dieblich, Geisenheim, Hochheim und wird Sonnenberg, welche durch unerlaubtes Auswandern sich dem Militärdienst entzogen haben, zu je 200 Mark Geldstrafe kostenfällig verurtheilt und zur Deckung von Strafe und Kosten deren etwaiges Vermögen in Höhe von je 300 Mark beschlagnahmt. — Daß man auch bei dem Versuche, sich auf gewaltsame Weise Befriedigung seiner rechtlichen Ansprüche an Andere zu verschaffen, widerrechtlich handelt und mit dem Strafgesetzbuche in Conflict kommt, hat heute wieder der Malter Jacob G. von Igstadt an seiner eigenen Person erfahren müssen. Der Mann hatte an eine Obsthändlerin eine Forderung für verlaufenes Obst, in deren Befriedigung er Zweifel setzte. Als die Frau nun am 23. October v. J. an mehrere Leute in Igstadt Zahlungen leistete und den G. übergab, folgte dieser seine Schuldnerin an der Bahnstation ab und wollte sie daran hindern, den Zug zu besteigen, wenn sie ihn nicht sogleich bezahle. Die Frau suchte sich von G. zu befreien und wurde hierbei von ihrem Bruder unterstützt. Obwohl aber G.'s 24 Jahre alter Sohn Hermann seinem Vater bei dem handgemessenen Assiirte, gelang es den Bedrohten doch, den Zug zu erreichen. Der Vorfall führt nun Jac. G. wegen versuchter Nötigung und Körperverletzung und dessen Sohn wegen des letzteren Vergehens auf die Anklagebank. Unter Zubilligung mildernder Umstände werden G. sen. zu 30 Mk., G. jun. zu 9 Mk. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — In dem weiteren Falle wird dem bisher unbescholtenen Schneider und Landwirth Joh. Georg Gottfried Sch. von Hausen v. d. S. ein recht raffinirter Diebstahl zur Last gelegt. Er soll nämlich einem ihm bekannten Verwalter, mit dem er am 21. September v. J. in Elville zusammentraf, dort gezecht und dann den Heimweg angetreten hat, in einem Messerladen in Kiedrich, wo sich Beide aufhielten, ein Portemonnaie mit 23 Mk. Inhalt entwendet haben. Der Bestohlene selbst hat das Verbrechen nicht wahrgenommen, dagegen will ein Dritter, der sich gleichzeitig mit Sch. und dem Bestohlenen im Laden befand, gesehen haben, daß Sch. das Portemonnaie zu sich geholt hat. Als bald nach Einleitung der Untersuchung traf bei der Staatsanwaltschaft ein anonymes Brief ein, worin der Schreiber erklärte, er habe das Portemonnaie mit 25 Mk. Inhalt bei Kiedrich gefunden und aus einem darin befindlichen Zettel gesehen, daß es dem Verwalter L. gehöre. Er habe aber von der Anklage gegen Sch. gehört und überlasse nun den Betrag von 25 Mk. zur Zufriedenstellung an den vermeintlich Bestohlenen, damit der Sch. nicht zu Unrecht verurtheilt werde. Ob, wie man vermuthete, der Angeklagte Sch. diesen Brief geschrieben und das Geld eingeschickt hatte, konnte nicht festgestellt werden. Das Schöffengericht zu Elville konnte sich von dessen Schuld nicht überzeugen und erkannte auf Freisprechung. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft beschäftigt diese Anklage heute nochmals die Strafkammer. Wenn auch der Angeklagte seine Unschuld behauptet und ihm der beste Zeuge und vorangeht, so mußte das Berufungsgericht nach nochmaliger eingehender Beweisüberlegung auf Grund der Aussage des Mannes, der genau gesehen haben will, daß Sch. den Diebstahl begangen habe, das Schuldig gegen ihn ausgesprochen. Unter Zubilligung mildernder Umstände, die vornehmlich in der bisherigen Unbescholtenheit gefunden wurden, wurde Sch. mit einer Woche Gefängniß bestraft. — Die Ehefrau des Fabrikarbeiters L. aus Homburg (Rheinpfalz) hat, ohne die vorgeschriebene Genehmigung hierzu zu besitzen, in Dattersheim und Höchst ein Cruxifix ausgepfeilt und wird unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Vorttervergehens in zwei Fällen zu 12 Mk. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Die 16 Jahre alte Anna B. von Höchst a. M. ist auf den Einfall gekommen, sich einen Diebstahlsbrief anzufertigen, worin sie um mildthätige Gaben für eine bedrängte Familie bat, die 500 Mk. bezahlen mußte und deshalb gepfändet werden sollte, und unter den Brief den Namen des Pfarrers Stiering setzte. Mehrere Leute gingen auch auf den Reim, so daß die jugendliche Verführerin im Ganzen etwa 7 Mk. erhielt und sich dafür Schmuckachen kaufte. Die ihr wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in 3 Fällen subdicirte Strafe von drei Wochen Gefängniß wird die jugendliche Sünderin wohl von ihren schlechten Neigungen gründlich heilen.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der französische Stelzenläufer Dornon, der auf Stielen von Paris nach Moskau wandert, ist am Mittwoch in Berlin eingetroffen. Besonders Auffehen hat der seltsame Reisende nicht erregt; er leidet stark unter der Concurrenz des Torpedobooses, auf welchem der Kaiser von Potsdam nach Berlin gefahren ist, und das jetzt zur Bestätigung am Kupfergraben in der Nähe der Nationalgalerie liegt. An dem in Duttweiler wohnenden Wartscheider Kirchberg nahmen dieser Tage drei Aerzte eine Operation vor, wodurch derselbe von einer Kugel befreit wurde, die er 42 Jahre im Körper gehabt hat. Der Mann wurde nämlich 1849 in einem Gefecht durch einen Schuß in die Lenden verwundet. Die Kugel hatte sich bis oberhalb des Kniegelenkes gesenkt.

In einer Menagerie zu Paris spielte sich eine schreckliche Scene ab. Ein Arbeiter hatte gewettet, daß er dem Löwen die Nöhne streicheln werde. Kaum hatte er den Arm durch das Gitter gesteckt, als ihn die Bestie erfaßte und ihm die Hand und den Vorderarm völlig abbiß. Mit Mühe befreite der Thierbändiger den vor Schmerz Bewußtlosen aus den Klauen des Löwen.

Der Doppel-Raubmörder Klausen wurde am Donnerstag Morgen in Berlin enthauptet. Der Verbrecher war nicht geständig.

Während der Fasten 1891 sollen in Paris 514,500 Kilogramm Süßwasserfische und 6,636,066 Kilogramm Meerfische, im Ganzen also 7,150,566 Kilogramm Fische verzehrt worden sein.

Ein gutmüthiger Tapezierer in Wien, der in dem Bahne lebte, zu Grunde gehen zu müssen, beschloß, seine Familie zu tödten. Er rief den Gasarm im Schlafzimmer aus. Als die Gattin sich retten wollte, verwundete er sie schwer durch einen Schuß und erschloß sich dann selbst. Der älteste Sohn starb infolge der Gasvergiftung. Zwei Töchter und ein Sohn wurden gerettet.

Im Stadttheater zu Elberfeld wurde Mittags die aus den Vorstellungen an den letzten 3 Tagen herrührende Einnahme in Höhe von ca. 2700 Mk. gestohlen. Nach den näheren Umständen zu urtheilen, kann nur eine dort beschäftigte und mit den Räumlichkeiten vertraute Person den Diebstahl ausgeführt haben. Dienstag Abend wurde als der That dringend verdächtig der Kendant der Theaterkasse, Westhofen, polizeilich verhaftet.

In einem Artikel gegen Kochs Tuberkulin schwingt sich Professor Dr. Jäger, der Wollfager, zu folgendem Sage auf: „Der Mensch ist aber auch noch aus einem anderen Grunde kein Karnikel und kein Meeresschweinchen, an den die Herren Thierschinder nicht denken, den sie auch gar nicht verstehen, und dieser lautet: Ein Karnikel, ein Meeresschweinchen ist ein selbstwillkürliches Thier, der Mensch ist ein in einem bestimmten Futteral stehendes Unthier.“ Ein geschmackvoller Stilist, der Herr Professor Jäger.

Dem „Hann. Cour.“ schreibt man: Am ersten Osterfeiertag nahm im „Hotel Kurfürst“ in Hülba der Königl. Regierungsrath und seit 1. Januar ex. Chef der Specialcommission zu Schwiege, von Dahlstroem lange Jahre in Hülba thätig, Gift, dessen Wirkung er auch trotz sofortiger ärztlicher Hilfe erliegen ist. In derangirten Privatverhältnissen glaubt man die Motive zu diesem Schritte finden zu müssen.

Die Fälle rohester Thiergärerei mehren sich in Süddeutschland in erschreckender Weise. Jetzt wird wieder gemeldet, daß in Unterfranken ein rechter Schurkenreich ausgeführt wurde, indem der Biege eines Würgers am Guter beide Striche und ein Ohr abgeschnitten wurden.

Die Gattin eines Brauereibesizers in der Umgegend von Stuttgart glaubte Grund zur Eifersucht gegen ein Mädchen aus Rohr zu haben. Als ihr Mann kürzlich verreist war, ließ sie das Mädchen zu sich kommen, prügelte es durch, wobei ihre Mägde halfen, schnitt ihm den Kopf ab und sperrte es darauf ein. Eine Klage wegen Mißhandlung r. wurde fallen gelassen, weil die Frau eine hohe Summe Sühnegeld bezahlte.

Die internationale Gedächtnistafel der „Flamme“ weist bis Ende März d. J. 1788 Leichenverbrennungen nach. Diese vertheilen sich auf die Städte: Gotha, Jülich, Mailand, Livorno, Rom, Padua, Bologna, Florenz, London, New-York, Cincinnati, St. Louis, Los Angeles, Kansas, Washington, Buffalo, Stockholm und Gothenburg. In Manchester und Hamburg werden die im Bau begriffenen Crematoriumen im Juni d. J. eingeweiht.

*** Eine merkwürdige Thier-Freundschaft** kann man, wie Berliner Blätter melden, in Pantow täglich beobachten. Auf dem Grundstück Wollanstraße 115 daselbst befindet sich ein Kettenhund, der sonst sehr fromm und zutraulich war, während der starken Kälte des vergangenen Winters aber plötzlich unbeschreiblich wild wurde. Niemand durfte sich seiner Hütte nähern; selbst der Besitzer, Herr Sonntag, von dem er stets das Futter empfing, durfte ihm nicht zu nahe kommen und mußte ihm den Futtertopf mit einer Stange zuschieben und fortnehmen. Da der Hund keine Spur von Krankheit zeigte, mußte die Wildheit eine besondere Ursache haben; das Thier wurde sorgfältig beobachtet, und bald hatte man die Ursache entdeckt. Eines Tages rief der Knecht Herrn Sonntag, und nun sah dieser, daß zwei Wiesel an dem Mahle des Hundes Theil nahmen. Die kleinen zierlichen Thierchen vermochten natürlich nicht, in den großen, eisernen Kochtopf hineinzukriechen, aus welchem der Hund fraß; dieser warf aber mit seiner Schnauze die besten Wiesen für seine Gäste heraus. Nachdem nun einmal das Räthsel gelöst war, wurden die Beobachtungen fortgesetzt, um zu sehen, wie lange die Freundschaft dauern würde. Eines Tages kam nur noch ein Wiesel wieder, und als die Temperatur milder wurde, kam auch dieses eine seltener. Der Hund wurde wieder still und fromm und ließ es sich nun auch gefallen, daß seine Hütte ausgeräumt und mit neuer Streu versehen wurde. Dabei stellte sich heraus, daß das zweite Wiesel todt in der Hütte lag; jedenfalls hatte der Hund es im Schlaf erdrückt. Es scheint außer Zweifel zu stehen, daß die kleinen Thierchen in der strengen Kälte in der Hundehütte bei Tag und Nacht ein molliges Chambragarn gefunden haben. Wie die merkwürdige Freundschaft entstanden ist, wird nicht aufzuklären sein; daß sie aber noch besteht, davon kann sich Jeder überzeugen, der sich dafür interessiert. Denn das eine übrig gebliebene Wiesel kommt noch heute täglich wenigstens ein Mal bei dem Hunde zu Gaste.

*** Die Crinoline** wird wieder getragen, lesen wir in der „Wiener Mode“ vom 1. April. „Ohne Lärm ist sie eingezogen in die Welt und hat ihren alten Thron bestiegen. Wie um ihre Gegner zu höhnen, hat sie dazu eine Zeit gewählt, in der man in England daran geht, die Frauenkraft zu reformiren, zu vermannlichen, ihr Alles zu nehmen, was sie unbequem, unpractisch und schwerfällig macht, die Zeit, in der die Frauen alle Privilegien des starken Geschlechts auch für sich beanspruchen — die Universität, das Wahlrecht, starken Tabak u. s. w. Die Crinoline erscheint geradezu als eine Reaction gegen alle diese Bestrebungen: sie macht das Weib wieder zum Weibe, sie bildet keine Excentricitäten. In einer Crinoline kann man weder medizinische Vorlesungen besuchen, noch zu einer Wahl gehen. . . Kurz, in einer Crinoline kann man nicht die Gedanken eines Mannes denken. Sie gestattet nur würdige und gemessene Bewegungen, räumt aber den Frauen in der Gesellschaft jenen Platz ein, den ein so weitaufgelesenes Toilettestück erfordert.“ — Dies Alles erzählt das

kannte Wiener Blatt und giebt dazu ein Modellbild, welches die neu-ehandene Grinoline zur Anschauung bringt. Dieser gelungenen Aprilscherz charakterist drastisch, wie in der munteren Kaiserstadt Ernst und Scherz einander begegnen.

* **Monaco.** Die Tage der Spielbank sollen gezählt sein. Am 16. April 1892 läuft der Vertrag ab, welchen 1872 der inzwischen verstorbenen Herrscher "Monacos, Karl III., auf 20 Jahre mit dem Pächter Herrn Blanc und dem von ihm gebildeten Consortium zur Errichtung einer Spielbank abgeschlossen hatte. Fürst Albert zeigt, wie man dem "Hamb. Corr." schreibt, keine Neigung, das Privileg zu erneuern. Bei dieser zweifelhaften Zukunft hat die Bank es für gerathen erachtet, sich bereits nach einem neuen Bläschen umzusehen. Ihr goldener Schlüssel hat ihr auch schon ein Thor geöffnet, und zwar ist es zur Abwechslung diesmal eine Republik, welche der Bank Gastfreundschaft gewähren wird. Es ist der an der spanisch-französischen Grenze gelegene Staat Andorra (385 Kilometer mit ca. 1300 Einwohnern). In Paris hat sich schon der "Cercle des étrangers d'Andorra" gebildet, der 40,000 Aktien zu 500 Francs ausgegeben.

* **Wie Boulanger jetzt aussieht,** wird in einem Brüsseler Briefe der "Straßb. Post" beschrieben, welchem folgende Stellen entnommen sind: Das an blosse geschnittene Haar ist grauer und an Stirn und Schläfen etwas dünner geworden. Der Bart ist stark ergraut; der "General" trägt ihn jetzt etwas voller, nicht mehr kurz und am Kinn zugespitzt, sondern nach der Seite gestrichen. Die Haltung des Mannes, früher straff und aufrecht, ist nachlässig geworden; er sieht aus, als ob er an Rheumatismus lide. Das Gesicht weist schwere Falten und die feinen "Krähenfüße" um die Augen auf, die von Sorgen und Kümernissen erzählen; die Augen haben einen stieren Ausdruck angenommen. Die Toilette ist elegant wie immer. Dem Neuherrn nach könnte man ihn für einen altgewordenen englischen Lebemann halten; der "englische Zug", den man stets an ihm bemerken wollte (seine Mutter war ja eine Engländerin), tritt, je älter er wird, desto stärker hervor. Noch bedeutlicher als diese äußere Wandlung ist aber die innere, welche bei dem alten Prahlhans vor sich ging: er gewöhnt sich das Schwägen ab und läßt seinen Interieur mehr vor sich!

* **Tableau.** Eine muntere Scene spielte sich jüngst, wie ein Gerichtsreferent zu erzählen weiß, im Amtsgerichtsgebäude eines Berliner Vorortes ab. Der Kammergerichtspräsident erschien, um eine Revision des Gerichtes vorzunehmen. Noch in seinen Reisepelz gehüllt, betrat er das erste beste Gängezimmer, in welchem sich ein Secretär mit mehreren Kanzlisten befand, und richtete an Ersteren die Frage: "Können Sie mir wohl sagen, wo der erste Gerichtsschreiber S. ist?" — Der Secretär antwortete: "S. ist nicht hier!" — Präsident: "Ich frage, wo S. ist." — "S. ist nicht hier!" — "Wie jetzt der Secretär." — Präsident: "Aber können Sie denn nicht richtig antworten? Ich frage nicht, ob S. hier ist, sondern wo er ist!" — "Na Sie selber!" — "donnerste jetzt der Secretär los — ich habe Ihnen doch gesagt, daß S. nicht hier ist!" Als ihm nun aber die Worte ins Ohr klangen: "Also so wird das Publikum hier behandelt? In bin der Kammergerichtspräsident und werde Abhilfe schaffen!" — da wurde der Herr Secretär erstarrt wie eine Bildsäule, um alsdann nach schnell wieder erlangter Fassung sich in devotester Weise zu erbieten, den ersten Gerichtsschreiber zu suchen. "Lassen Sie nur," wehrte der Präsident ab, "ich werde mit jetzt den Herrn allein suchen, ich bedarf Ihrer Hilfe nicht!" Am nächsten Morgen hatte der Herr Secretär bereits seine Verjegungs-Ordre in der Hand.

* **Humoristisches.** Sonderbare Befürchtung. Agent (zu einem nach an den Folgen eines Sturzes Leidenden): "Sie sehen es jetzt am besten, wie theuer die Kosten eines einzelnen Unglücksfalles sind. Treten Sie unserem Verein bei und es wird Ihnen vorkommenden Falles alles erspart!" Patient: "Nein, mein Lieber, das thue ich nicht, denn ich bin ein Pechvogel! Von dem Tag an, wo ich dem Verein für Unfall-Vergütung beitrete, geschieht mir gewiß nichts mehr!" — Ueberboten. Elfe und Leichen, zwei kleine Freundinnen, besuchen sich gegenseitig. "Denke Dir, Leichen," sagt Elfe, "gestern hatten wir große Gesellschaft und da durfte ich bis 12 ausbleiben." "Ach," sagt Leichen, "wie wir neulich Gesellschaft hatten, blieb ich bis 13 aus!" — Einiges Gejuchel. Dame (durch das Glasfensterchen eines Osterses sehend): "Das Bild stellt ja eine so traurige Scene dar?" Herr: "Allerdings, das ist auch ein Nüßchen." — Feiner Unterschied. Prinzipal: "Wieviel haben Sie in Ihrer letzten Stellung verdient?" Neu zu engagirender Commis: "1800 Mark habe ich verdient, aber der Geiztragen hat mir nur 1200 gegeben."

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 3. April.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.23	16.19	Amsterdam (fl. 100)	3	163.70 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.22	16.18	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.70 bz.
Dollars in Gold .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.95 bz.
Dutaten . . .	9.61	9.57	London (Str. 1)	6	20.345 bz.
Dutaten al marco	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.35	20.30	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.85 bz.
Ganz f. Scheideg. "	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochh. Silber "	133.80	131.80	Schweiz (fr. 100)	6	80.425 bz.
Lauf. Banknoten "	—	240.70	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales "	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.20 bz.

Reichsbank-Disconto 3 %. — Frankfurter Bank-Disconto 3 %.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 3. April.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 265 1/2, DiscontoCommandit-Antheile 205 1/2, Staatsbahn-Aktien 219 1/2, Galizier 187, Lombarden 104 1/2, Egypter 98, Italiener 93 1/2, Ungarn 92 1/2, Gotthardbahn-Aktien 157, Nordost 146 1/2, Union 119 1/2, Dresdener Bank 157 1/2, Laurahütte-Aktien 128, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 159, Russische Noten 240 1/2. — Bismarck fest eröffnend, schließt die Börse in matter Haltung, besonders für Kohlenwerthe und Schweizer Bahnen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Bel.** 3. April. Die "Kieler Zeitung" meldet: In Anbetracht seines regen Interesses an der Fortentwicklung der Marine und zum weiteren Ausbilden der Marine hat der Kaiser gelegentlich der heutigen Parade den Feldmarschall Grafen Moltke à la suite des ersten Seebataillons gestellt.

* **Wien.** 3. April. Bei den gestrigen Gemeinderathswahlen wurden in der inneren Stadt 7 Liberale in Mödling und in Ottakring je 2 Antifemiten gewählt.

* **Paris.** 3. April. Die hiesige belgische demokratische Vereinigung gab gestern Abend dem Bergarbeiter-Congresse ein Fest im Montmartre-Theater. Desfuisseaux begrüßte die Versammlung, trat für den Zusammenschluß und die Emancipation der Bergarbeiter ein, hob den Nutzen des Congresses für dieselben hervor und forderte schließlich alle auf, für die Universalrepublik alles vorzubereiten. Beim Concerte sangen die deutschen Teilnehmer im Chöre unter lebhaften Beifalle die Arbeiter-Marschallse. Schließlich stimmte die ganze Versammlung die Carmagnole an. Ein Ball beendete das Fest, welchem Mitglieder der Deputiertenkammer und des Stadtrathes beizuhöten.

* **London.** 3. April. Die "Times" meint, der Tod von Thomas Varing würde die Angelegenheiten des Hauses Varing Brothers nicht berühren, weil der Verstorbene sein gesamtes persönliches Vermögen auf fünf Jahre für die Verpflichtungen der Varing-Gesellschaft haftbar gemacht habe.

* **Athen.** 3. April. Die Kammer beschloß gestern nach erregten Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen, die Mitglieder des Cabinets Triptus vor eine Untersuchungs-Commission von 12 Mitgliedern zu stellen. Die Opposition nahm nicht an den Debatten Theil. Das Ergebnis der Untersuchung dürfte der Kammer erst im October zugehen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der "Frankf. Btg.") Angekommen in Queenstown D. "City of Berlin" von New-York; in Aden der P. u. D. D. "Thames"; in Adelaide D. "Australien" von Melbourne; in Liverpool D. "Majestic" von New-York; in Capstadt D. "Warwick Castle" von London; in Barbados der Royal W. D. "Derwent" und "Medway" von Southampton. Der Hamb. D. "Europa" von New-York und der Nordb. Lloyd-D. "Trave" von New-York passirten Lizarb.

* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 29. März bis 4. April 1891. (Mitgetheilt von Braß & Rothemann, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 29. März: "Ems" (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; "Dania" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York. Montag, den 30.: "Saller" (Nordb. Lloyd), Genua-Australien; "Croatia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Bestindien. Dienstag, den 31.: "Havel" (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; "Dania" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York. Mittwoch, den 1. April: "Havel" (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; "Elbe" (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; "Stuttgart" (Nordb. Lloyd), Bremen-Ostafrika; "Belgenland" (Ned. Star Line), Antwerpen-Philadelphien; "British Prince" (American Line), Liverpool-Philadelphien; "Britannic" (White Star Line), Liverpool-New-York; "City of New-York" (Imman Line), Liverpool-New-York; "Oceanien" (Comp. Mess. Maritimes), Marseille-Australien; "Arab" (Union Line), Hamburg-Südafrika; "Valparaiso" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Mio de Janeiro und Santos. Donnerstag, den 2.: "Elbe" (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; "Gera" (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; "Valeja" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Bestindien; "Cephalonia" (Cunard Line), Liverpool-Boston; "Anchona" (Anchor Line), Glasgow-New-York; "Dunbar Castle" (Castle Line), Rüssingen-Südafrika. Freitag, den 3.: "Columbia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "Carthage" (Beninfular & Oriental), London-Bombay; "Mohikan" (Beninfular & Oriental), London-Calcutta; "Athenian" (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 4.: "Eider" (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; "Stuttgart" (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Ostindien; "Columbia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; "Amsterdam" (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; "Friesland" (Ned. Star Line), Antwerpen-New-York; "Genua" (Cunard Line), Liverpool-New-York; "Arab" (Union Line), Antwerpen-Südafrika; "Gera" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo und Buenos-Aires.

Geschäftliches.

Der Einfluß des Frühjahrs auf den menschlichen Körper ist ein bekannter und Alle, welche sich zu dieser Zeit über Mattigkeit, Schwindel, Herzklappen, Kopfschmerzen, Blutwallungen beklagen, sollten diesem Einfluß der Natur folgen und durch Gebrauch der seit über 10 Jahren rühmlichst bekannten, in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlichen allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen den Körper einer milden Abführung unterziehen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Abzynth, Bitterlee, Gentian.

(Man.-No. 4000) 119

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 4. April 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Der Waffenschmied.
Kurbau zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Victor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule. Vorm. 10—1 Uhr und Nachm. 3—6 Uhr Ausstellung im Bahnhalle des Rathhauses.
Verein der Künstler u. Kunstfreunde. Abends 7 Uhr: Vierter Vortrag.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gärtner-Verein Hedera. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. 9 Uhr: Vierter Vortrags-Abend.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. Abends 9 Uhr: Probe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Castellstraße 11. Geöffnet Samstags von 1—8 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. Unentgeltlich.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, 4. April.

Hauptkirche: Vorm. 10 Uhr: Pfr. Ziemendorf (Vorbereitung z. hl. Abendmahl).
Bergkirche: Vorm. 10 Uhr: Pfr. Grein (Vorbereitung z. hl. Abendmahl).

Sonntag, 5. April. Quasimodogeniti.

Hauptkirche: Frühg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Friedrich; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Ziemendorf (Confirmat. u. heil. Abendmahl); Nachm. 5 Uhr: Pfr. Bidel.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Grein (Confirmat. u. heil. Abendmahl).

Mittwoch, 8. April.

Bergkirche: Nachm. 3 Uhr: Pfr. Lieber (Prüfung der Confirmanten).
Umschwinge: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich; Taufen und Trauungen; Pfr. Beckenmeyer; Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Ziemendorf; Taufen und Trauungen; Pfr. Bidel; Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Grein; Taufen und Trauungen; Pfr. Lieber; Beerdigungen.

Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2: Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr; Missionsstunde: Mittwoch Abends 8 Uhr: Missionar Thum.

Kaiser-Halle, Bahnhofstraße 20: Freitag Abends 8 1/2 Uhr.
Markstraße 13: Versammlung: Sonntag Abends 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Dienstag Abends 8 1/2 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Weißer Sonntag. Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr; Militärg. 6 1/2 Uhr; Kinderg. 7 1/2 Uhr; feierl. Hochamt 8 Uhr. In demselben feiern die Neocommunicanten ihre erste heil. Communion. Die vordersten Bank-Abtheilungen sind den Eltern derselben reservirt. Nachm. 2 Uhr ist sacramentalische Andacht mit feierl. Umgang. Rochentags heil. Messen 6 1/2, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr, die letzte in der Schwelternkapelle. Die hl. Messe 7 1/2 Uhr fällt aus. Gelegenheit zur Beichte ist Freitag von 6 Uhr an und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Allen denen, welche milde Gaben den dürftigen Erstcommunicanten spenden haben, sei hiernit herzlichster Dank ausgesprochen. Mögen die Empfänger durch fromme Fürbitte an ihrem schönen Tage und durch ein braves christliches Leben den Dank betheiligen.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedr.straße 28.
 Sonntag, 5. April, Vorm. 10 Uhr: Hochamt und Erstcommunion-Feier.
 Lieder: No. 124, 85, 117, 111. W. Krimmel, Pfr., Wörthstraße 19.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbaderstraße 23.
 Am erst. u. Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti), Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Hein.

Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dohmerstraße 6.
 Sonntag, 5. April, Vorm. 9 1/2 Uhr, Abends 8 Uhr Predigt, Kinderg. Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.
 Sonntag, 5. April, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kinderg. Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Prof. Kauschenbusch.

Apostolische Gemeinde, kleine Schwalbacherstraße 10.
 Sonntag, 5. April, Abends 6 Uhr: Vortrag über Christi Auferstehung u. Auferstehung der Todten: die „erste“ u. die „allgemeine“. Zutritt frei.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
 Samstag 5 Uhr Abendg., Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Sonntag 5 Uhr Abendg., Montag (Maria Verkündigung) Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Abends 5 Uhr Vesper, Dienstag Vorm. 11 Uhr heil. Stunden, Abends 5 Uhr Vesper, Mittwoch Vorm. 10 1/2 Uhr Fastenmesse, Abends 5 Uhr Vesper, Donnerstag Vorm. 11 Uhr heil. Stunden, Abends 5 Uhr Vesper, Freitag Vorm. 10 1/2 Uhr Fastenmesse, 5 Uhr Abendg. und Beichte (kleine Kapelle).

English Church Services.

April 5. I. Sunday after Easter. 8. 30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer and Children's Service. April 8. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. April 10. Friday. 4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 2. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750.7	748.8	748.0	749.2
Thermometer (Celsius)	-1.3	+7.7	+3.7	+3.4
Dunstspannung (Millimeter)	3.8	3.3	3.7	3.6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	42	62	65
Windrichtung u. Windstärke	N.W. stille.	S.O. schwach.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böll. heiter.	sehr heiter.	thlw. heiter	—
Negenhöhe (Millimeter)	Nachts Reif.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. April: veränderlich, Tags milde, Nachts kalt.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen

Heiraths-Anzeigen

Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 25. März: dem Schreiner Philipp Johann Arendel e. L. Johann Georg Theodor. 27. März: dem städtischen Gas- und Wasserwerksarbeiter Friedrich Herborn e. L. Johannette Philippine Witt. 28. März: dem kaiserl. Postsecretär Alexander William Greulich e. L. Paula Elsa.

Verheiratet: Schummann Christian Heinrich Wilhelm Schläter hier und Marie Wilhelmine Dorothea Auguste Reintz zu Apolda. Nachher Christian Philipp Jung zu Wolfenhausen und Luise Fritz zu Schafel. Lehramts-Practikant Dr. phil. Carl Friedrich Zuber zu Dornach und Luise Marie Julie Caroline Ballentz hier. Kaufmann Heinrich Paul Adolf Normann zu Posen und Marie Helene Wilhelmine Caroline Hesse hier. Bero. Holz- und Kohlenhändler Wilhelm Joseph Kehler hier und Maria Margarethe Garth hier.

Verheiratet: 2. April: Schriftfeger Wilhelm Alexander Herber hier und Christine Werckne hier.

Gestorben: 31. März: Catharine, geb. Diehl, Wittve des Tagelöhners Peter Wolf, 72 J. 8 M. 23 T. 1. April: Rentner Wilhelm Oberhol, 70 J. 10 M. 23 T.; Wilhelmine Magdalene, geb. Ulrich, Wittve des Elfenbein-Graveurs Johann Wilhelm Stegmüller, 62 J. 5 M. 24 T.; Martin, S. des Tagelöhners Johann Renner, 4 M. 21 T.; Anna Theres Baleska, geb. Krüger, Ehefrau des Herzogl. Nass. Leibjägers a. D. Wilhelm Christian Butts, 32 J. 1 T.; Schreiner Ludwig Wilhelm Gerlach, 39 J. 9 M. 23 T.; Rentner Felix Meyer, 80 J. 2 M. 17 T. 2. April: Anna Maria Margarethe Lorenz, L. des Gaitwirths Jacob Koppenhöfer, 9 M. 27 T.; Helene Alex. Margarethe Bertha, L. des Professor Dr. phil. Nemigius Heinrich Fresenius, 7 M. 25 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 4. April. 70. Vorstellung. 118. Vorstellung im Abonnement.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt Herr Ruffen.
 Marie, seine Tochter Frä. Pfeil.
 Graf von Liebenau, Ritter Herr Müller.
 Georg, sein Knappe Herr Schmidt.
 Adelshof, Ritter aus Schwaben Herr Rudolph.
 Armentraut, Mariens Erzieherin Frä. Brodmann.
 Brenner, Gastwirth, Stabinger's Schwager Herr Dornwag.
 Ein Schmiedegeselle Herr Berg.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 5. April: Die Stumme von Portici.

* * * Masaniello Herr Kronenberg, vom Stadttheater in Elberfeld, als Gast.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Zuswärtige Theater.

Samstag, 4. April.

Mainzer Stadttheater: Prinz Methusalem.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Stumme von Portici
 Schauspielhaus: Benedict.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.